# Offdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn: und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs: Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Justriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jebe Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Kr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark. Anzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Rubolf Wosse, Haasenstein M. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplägen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum kostet 20 Bf. Arbeitsmarkt 15 Bf. Reklamen-Zeile 50 Bf. Bohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen bieser Zeitung finden unentgelkliche Aufnahme in dem "Promberger Straffen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manustripte werden nur bann zurudgesandt, wenn bas Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 65.

# Bromberg, Mittwoch, den 18. März.

1903.

#### Frankreichs Kolonial: politik und seine Handelsflotte.

(Pariser Brief.)

Liegt nicht ein eigentümlicher Biderspruch darin, daß sich Frankreich mit ebensovieler Energie wie Folgerichtigkeit ein ungeheures Kolonialreich gründet, dagegen seine Handelsflotte verkommen läßt, die doch die natürliche Bermittlerin zwischen dem Mutterland und seinen Kolonien ist? Werfen wir, um uns jenen Gegensah deutlich zu vergegenwärtigen, zuerst einen Blick auf die Kolonisationstätigkeit Frankreichs beispielsweise in Ufrika, und dann auf die Zustände in seinen Handelsplätzen.

Früher als England — um von Deutschland gar nicht zu reden — sind die Franzosen davon ab-gekommen, nur Küstenbahnen im schwarzen Erdteil zu bauen. Mutig sind sie an die Lösung des techniich jo schwierigen Problems gegangen, die Schienenwege tief ins Innere des Landes vorzutreiben, um dessen natürliche Schähe dem Handel zu erschließen. Bon St. Louis und Dafar wird man in wenigen Jahren mit der Eisenbahn bis an den unteren Lauf des Nigers, von Kotonu bis an dessen oberen Lauf gelangen können. Und höchst wahrscheinlich ist die Zeit nicht mehr fern, da die algerischen und tunesischen Bahnen, die bereits die Nordgrenze der Sahara erreichen, durch den Wüstensand hindurch bis nach dem Tichadsee und vor allem nach Timbuctu verlängert sein werden. Dann wird man — fast ein so stolzer Traum wie der englische von der Kap-Kairo-Bahn! — von Algier über die Hauptstadt des Sudan bis Kotonu fahren, d. h. die ganze größere Sälfte des ungegliedertiten der Weltteile in einem Eisenbahnwagen durchqueren und den Niger von vier Seiten aus erreichen können. Dann wird das westafrikanische Kolonialreich Frankreichs, Dank seinem immer dichter werdenden Eisenbahnnet, ein einheitliches sein, und vielleicht kommt — wenn auch erheblich später! dann, trot der boien Erfahrungen von Fachoda, die Zeit, da sich die heißersehnte Berbindung zwischen dem afrikanischen West- und Oftreich Frankreichs herstellen läßt.

Aber freilich: was nutt den Franzosen ihr, durch das Blut vieler Edlen und die diplomatische Geschicklichkeit ihrer Staatsmänner errungenes riefenhaftes Kolonialreich in der alten und neuen Welt, wenn sie nicht im stande sind, es auszubeuten, wenn es nur oder hauptsächlich intensiver handeltreibenden Völkern wirtschaftlichen Natzen bringt? Der ehemalige Marineminister Eduard Lockron klagt: Unsere Marine stirbt, unsere Säfen werden immer leerer und unsere Schiffe hören auf, französische zu sein." Aber vielleicht übertreibt er als persönlicher Gegner seiner beiden Nachfolger im Marineministerium, der Herren Lanessan und Belletan? Vielleicht verfolgt er parteipolitische Zwecke bei seiner Polemik? Man sollte es fast glauben, und doch ist es nicht der Fall. Mag sein, daß er und alle andern, welche Frankreichs Niedergang als Seehandel treibende Nation verkünden, ihn ihren Parteiinteressen entsprechend, einseitig erklären, also beispielsweise nur durch eine ihnen verderblich erscheinende Wirtschafts- und Sozialpolitik, — aber die Tatsache ist nicht zu leugnen.

So haben die Reeder von Marfeille infolge des jüngsten Ausstandes der "maritimen Instribierten" und des lästigen Zwanges, die Besatung ihrer Schiffe im Mutterland zu refrutieren, lettere "denationalisiert" oder genauer gesagt, sie lassen sie unter italienischer Flagge fahren. Der bloße Borgang spricht eine beredte Sprache. Und ferner: es sind ja überwiegend deutsche, englische, italienische und amerifanische Schiffe, welche die französischen Erzeugnisse befördern. Lodron ichast den Betrag, den jene Schiffe von den Exporteuren erhalten, auf 300 Millionen Francs pro Jahr, akso fast eine Milliarde alle drei Jahre, einen Betrag, der von Rechts wegen aus französischen Händen wieder in französische übergehen müßte. Und dabei ist die überaus günstige geographische Lage Frankreichs mit seinen mächtigen, buchtenreichen Rüsten wie geschaffen für den Transitverkehr. Die Mittelmeer-füste bietet eine begueme Berbindung mit Afrika, dem Drient, Oftasien und Australien, "die beiden in den Atlantischen Ozean ausgestreckten Arme des Finistère und Cotentin," um mit Lockron zu reden, cheinen die dort vorbeifahrenden Schiffe einzuladen". Aber leider fahren diese bosen Schiffe nach Antwerpen, Bremen oder Hamberg. Aus guten Gründen! In den französischen Herrschen sozusagen, antedituvianische Justände, ihre Einrichtungen entsprechen in keiner Weise mehr den Anzeichtungen entsprechen in keiner Weise mehr den Anzeichtungen forderungen der modernen Tedynik. In Habre beiipielsweise hat man sich zwar endlich entschlossen, den Hafen auszubauen, aber die Innenbaffins bleiben, wie sie waren, d. h. nicht tief und groß genug, um die nach dem neueiten Modell gebauten Schiffe zu beherbergen. Die transatlantischen französischen

Dampfer, die dort anlaufen und ankern, werden also niemals mit denen des "Norddeutschen Lloyd" und der Hamburg-Amerika-Linie, die sich, beiläusig bemerkt, bereits ihren Plat im Hasen gesichert haben, in Wettbewerb treten können. Trot der ungünstigen Finanzlage des Staates wird in Frankreich viel Geld für die öffentlichen Arbeiten verwandt, aber es wird verkleckert. Man führt selten einmal eine Arbeit gründlich durch, und dann nicht immer die wichtigkte. Darum ist die Ausrükung der Häfen veraltet, darum bleibt das Kanalnet unausgebaut, versandet die Loire, bleibt Marseille von der Khone abgeschnitten, ist Paris noch immer nicht Seehasen. Mit um so mehr "esprit de suite" vergrößert Frankreich sein Riesenkolonialreich von Kahr zu Jahr und gründet an allen Enden der Welt Handelsetablissenents. Seltsamer Widerspruch!

#### Politische Tagesschau.

\*\* Bromberg, 17. März.

Die Budgetkommiffion des Abgeordnetenhaufes verhandelte gestern Morgen, wie schon drahtlich mitgeteilt, über die im Kultusetat geforderte Dit markenzulage für die Lehrer und Lehrerinnen in den Provinzen Boien und Bestpreußen. Gegen die Zulagen wurde, wie die "Nat.-Zig." berichtet, angesührt, daß die Regierung sie nach ihrem Belieben bewilligen und widerrufen dürfe. Der Regiemingsvertreter erklärte demgegenüber, daß die Biderruflichkeit nur stattfinden solle auf ausdrückliche Verfügung des Ressortchefs. Es wurde weiter bemerkt, daß die voransgesekten Zulagen von 120 Mt. nach fünfjähriger und 200 Mt. nach zohnjähriger Dienstzeit nicht ausreichend seien, um einen tüchtigen Lehrerstand in diesen Provinzen zu erhalten. Die Zulage sei auch durchaus nicht ein genügendes Entgelt für die größeren Schwierigteiten, unter denen die Lehrer im Diten ihr Umt auszuüben hätten. Diese Schwierigkeiten beständen insbesondere darin, daß die Lehrer Kinder auszubilden hätten, die der deutschen Sprache nicht mächtig seien. Es wurde daher der Antrag gestellt, allen in Betracht kommenden Lehrern und Lehrerinnen im Diten eine feste, nur im Wege der Disziplinarunterluchung entziehbare penfionsfähige jährliche Zulage von 300 Mf. zu gewähren. Die Pensionsfähigkeit soll jedoch nur statthaben, wenn die pensionierten Zehrer ihren Wohnsis im Osten behalten. Von der Regierung wurde zu diesem-Antrage erklärt, daß zu seiner Durchführung ein Wehrauswand von 11/2 Millionen erforderlich sein würde. Von einem Abgeordneten wurde dagegen ausgeführt, nachdem nun in diese Provinzen für Kulturaufgaben mehr als 300 Millionen hineingesteckt seien, welche sich doch nur gering verzinsen, daß es auf 11/2 Mill. mehr oder weniger nicht ankommen könne, noch dazu für einen Zweck, der im höchsten Grade geeignet ist, die Kultur in diesen Landesteilen zu fördern. Regierungsseitig wurde erwidert, daß man bei der ungünstigen Finanzlage nicht wisse, woher der Mehraufwand bestritten werden solle. Ein weiterer Untrag wünschte, daß nach fünfjähriger Karenzzeit ein widerruflicher Zuichuß von 300 Mt. gewährt werden jolle. Auch diesen Antrag erklärte die Regierung aus finanziellen Gründen für nicht annehmbar. Hierauf wurden beide Anträge von der Majorität abgelehnt und die Positionen unverändert genehmigt.

Die "Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der "Bor-wärts" verbreitet nach dem "Basler Bolfsblatt" eine als politisches Geheimnis aufgeputte Gei di i di t e, wonach dem verstorbenen Professor Franz Xaver Kraus für seine in der "Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Spektator-Briefe vom "Reichsfanzleramt" seinerzeit eine Summe von 12 000 Mt. ausgezahlt worden sei; ein Rechnungsbeamter des "Reichskanzleramts" habe nach dem Tode des Prof. Kraus die Rückzahlung des Geldes gefordert, diese jei von der Freiburger Universität, als Erbin, verweigert worden, und um "die verräterischen Spuren im Sande zu verwischen," hätten "die Politiker des Reichskanzleramtes" die Rückzahlung nachgelassen, Die phantastische Erzählung läßt sich auf folgende unpolitische Tatjache guruckführen. Im Jahre 1901 ift dem Projessor Kraus von Reichs wegen eine Summe von 12 000 Mt. ausgezahlt worden, selbst-verständlich nicht für seine publizistischen Privatarbeiten, sondern zu einer archäologischen, kunsthistorischen und firchengeschichtlichen Aufgaben bestimmten Studienreise nach Italien und Agnpten. Diese Beihülse ist nicht geheim gewesen, sondern aus dem offenen Dispositionssonds des Reichskanzlers verliehen worden. Die Nachweisung darüber sindet sich in der dem Reichstage vorgelegten übersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1901, Seite 597, Nr. 5. Als Prof. Araus schon am Ausgang desselben Jahres in Italien starb, stellte das Reichsschatzamt ordnungsgemäß Erkundigungen darüber an, impierveit die angewiesene Summe im Sinne des erteilten Auftrags bereits verwendet worden und

Dampfer, die dort anlaufen und ankern, werden also niemals mit denen des "Norddeutschen Lloyd" und der Hamburg-Amerika-Linie, die sich, beiläufig bewerkt, bereits ihren Plaz im Hafen gesichert haben, in Wettbewerb treten können. Trok der ungünstigen Tingulson des Arichand genommen.

Daß Baiern, wie die "Tägl. Kundich." berichtet hatte, im Bundesrat gegen die Aushebung des § 2 des Zesuitengeickes stimmen wird, beruht, wie die offiziöle Münchener "Alg. Ztg." berichtet, auf willkürlichen Kombinationen.

Zur Landtagswahl in Inowrazlaw-Schubin herichtet die "Breuß. Corr.": Der frühere Oberbürgermeister von Posen, Geheimer Regierungsrat Witting, jest Bankdirektor in Berlin, hat es nunmehr endgiltig abgelehnt, anjtelle des Abgeordneten Seer, der wegen hohen Alters ein Mandat nicht wieder anzunehmen in der Lage ist, für den neuen Landtag in Inowrazlaw zu kandidieren. In feinem Schreiben an den Bürgermeister bon Inowrazlaw, das die entsprechende Mitteilung enthält, motiviert Geheimrat Bitting seinen Entschluß da-mit, daß "die primären Borausserungen für gedeihliches politisches Birken im Dienste der Ostmark" unter den augenblidlichen Berhältnissen nicht gegeben seien. - Mis Kandidaten für diesen Landtagswahlfreis werden uns u. a. genannt die Herren Geheimrat pon Chappuis im Kultusministerium, früher Landrat in Schubin, Landschaftsrat Riehn Zalesie und Gutsbesitzer Karl Krüsemann-Bybranomo, Kreis Znowrazlaw. Eine Abmachung irgend welcher bindenden Art ist indessen noch nicht erfolgt. Bekanntlich ift ber Wahlfreis jur Reit vertreten durch die Herren Umterat Seer und Regierungspräsident a. D. von Tjedemann. Rach einem alten Kartell zwischen den beiden den Wahlkreis bildenden Kreisen, dessen Geltung auch jett noch anerkannt wird, foll der Bahlfreis auch fünftig durch einen Konservativen und einen Nationalliberalen vertreten werden.

Die Nationalliberalen Baierns (r. d. Rh.) hieten am Sonnabend einen überaus zahlreich besuchten Parteitag in Nürnberg ab. auf welchem viele Landtags- und Reichstagsabgeordnete und Gäste, auch aus anderen beutschen Bundesstaaten, unter ihnen Neichstagsabgeordneter Prosessor.

Hiner ignen Keichstagsa

#### Dentichland.

Berlin, 16. März. Wie aus Kairo gemelbet wird, hat sich das Befinden des deutschen Kronsprinzen das Befinden des deutschen Kronsprinzen.

prinzen heute sehr gebessert; die Krankheit hat ihren Höhepunkt überschritten. — Der Kaiser hat augeordnet, daß ein Arzt und eine Krankenschweiser aus Alexandrien nach Luckor abgeben. Die Anstedung des Brinzen Eitel-Friedrich soll uach dem "Berl. Lokalanz." in Bonn auf einem Kommerse erfolgt sein. Zu diesem war ein Student, unmittelbar und ohne sich umgekleidet zu haben, aus dem Zimmer seinner an den Masern erkrankten Schweiser gekommen. Insolge dessen in Bonn sechs Teilnehmer jenes Kommerses krank darnieder. Ter Kronprinz hat sich jedenfalls erst von seinem Bruder angesteckt.

Dresden, 16. März. Nächsten Mittwoch treten Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen eine mehrwöchige Reise nach München bzw.

Stuttgart an.

Premerhaven, 16. März. Jufolge einer am Sonnabend von dem "Norddeutschen Lloyd" erslassenen Unordnung wurden heute früh die sämtlichen bisherigen Gänge der Ladungs und Kohlenarbeiter ausgelöst und neue Gänge gebildet. Die Arbeiter hatten sich vollzählig an den Arbeitsstellen eingesunden. Die Durchführung der Anordnung vollzog sich ohne sede Störung, indem die Vorarbeiter die ihnen geeignet erscheinenden Leute aussinchten und daraus neue Gänge bildeten.

Lübec, 16. März. Die Bürgerschaft richtete in ihrer heutigen Vollversammlung an den Senat das einstimmige Ersuchen, daß Lübec im Bundes-rat gegen die Aushebung des Paragraph 2 des Jesiuten gegen die Aushebung des Paragraph 2 des Jesiuten gegen die kaufenden. Sin anwesender Senatskommissar erklärte darauf, der Bundesratsvertreter Lübeck werde im Sinne dieses Ersuchens instruiert werden, gegen die Ausbebung zu stimmen.

#### Frankreich.

Denain (Dep. Nord), 15. März. Faurds hielt hier heute eine Rede, in der er das Brogram nm der sozialistischen Bartei darlegte, wobei er sich fürstaatsbetrieb der Bergwerke, Bahnen, Raffinerien usw. aussprach und übergang der Berkwerke ins Staatseigentum forderte. Ferner erklärte er, wenn bei der Abstimmung über die Kongregationen eine Gruppe des republikanischen Blocks gegen das von Combes besürwortete Berfahren, nämlich Abweisung der Kongregationsgesuche in Bausch und Bogen, stimmen werde, so würde die jozialistische Partei angesichts der veränderten Gruppierung wieder in die Opposition treken.

#### Mukland.

Rostow a. Don, 15. März. Unter Entfaltung zweier roter Fahnen durch zog ein Bolfshaufe die Stadt. Die Posizei trieb die Menge auseinander, wobei mehrere Personen verlett wurde, darunter ein Posizeiofsizier schwer. Um 6 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 16. März. Der Serzog und die Serzogin von Cumberland sichtern Merandra und Olga heute Mittag über Gjedser-Warnemünde nach Imunden abgereist.

#### Bulgarien.

Sofia, 16. März. Es verlautet, General 3 ont sich ew und Oberst Jankow seien aus der Haft entlassen.

#### Turkei.

Ronstantinopel, 16. März. Die Pforte hat die schwedische Regierung um überlassung von Offizieren zur Reorganisation der Gendarmerie in den drei Vilajets ersucht.

#### Stallen

Rom, 16. März. Deputiertenkammer. In Erwiderung einer Anfrage de Marinis erklärt Unterstaatssekretär des Außern Baccelli, die Regierung wisse nicht, ob zwischen England und Frankreich wegen der Mittelmeerfragen Unterhandlungen im Zuge oder bereits abgeschlossen seien, sie habe aber keinen Anlah zu befürchten, daß sich Beränderungen zum Nachteil Italiens im Mittelmeer vollziehen könnten. Redner erinnert an die von ausrichtiger Sympathie für Italien eingegebenen Borte Chamber-lains anläglich der Beratung der Sprachenfrage in Malta und setz hinzu, daß gelegentlich des Durch-zugs der englischen Expedition durch Obbia England der italienischen Regierung seine Freundschaftserklärung erneuert habe, sodaß sich die aktüber-lieserten Gesinnungen durch neue, dem Herzen Italiens teure Bersicherungen befestigten. die Beziehungen zu Frankreich seien ichon lange aufrichtig herzliche geworden. Baccelli ruft die im verigen Jahre von Delcasse in der Kammer abseite der Kammer absei gegebene Erklärung ins Gedächtnis zurück, daß Frankreich die durch das französisch-englische Abstommen von 1899 gegebene Ostgrenze seiner afrikanischen Bestsungen nicht zu überschreiten gedenke; auch erfülle, fügte er hinzu, alle Italiener der Beifall mit lebhafter Genugtuung, mit dem die französisiche Kammer am 14. d. Mts. Delcasiés Ausführungen über die herzliche Gestaltung der Beehungen zu Italien aufnahm. einer Zutunft, die jest nicht zu erwarten stehe, sich Anderungen im Mittelmeer vollziehen konnten. so stellen die vom Minister Prinetti der Kammer bereits in Erinnerung gebrachten Erklärungen des Bariser und des Londoner Kabinets bestimmte Bersicherungen dar, daß die Ereignisse sich nicht zum Nachteil Italiens abspielen würden. Die Re-gierung wünsche aufs aufrichtigste, schließt der Redner, daß es zu keinen Beränderungen im Mittelmeer komme, wenn aber die entgegengesetzte Möglichkeit, die nach den gegenwärtigen Voraussetzungen auszuschließen sei, unvermutet eintreten sollte, so würde Italien, das seiner Absichten durch-aus gewiß sei, sie ohne überhebung aber auch ohne Schwäche sich einstellen sehen. (Lebhafter Berfall.)

#### Großbritannien.

London, 16. März. (Unterhaus.) Bald nach Beginn der Sitzung erschien Kolonialminister Ehamberlain im Hause, das in allen Teilen dicht besetzt ist. Bei seinem Eintritt wird Chamberlain von andauerndem begeisterten Beifall der Ministeriellen begrüßt. John Ellis (liberal) beglückenünscht den Minister zu seiner Rückehr und sleitt eine Anfrage betreffend die Beröffentlichung von Chamberlains Reden in Südafrika. Als der Kolonialminister sich erhebt, um die Anfrage zu beantworten, wird er mit erneutem Beifall begrüßt. In Beantwortung einer anderen Anfrage verlieft Chamberlain ein Telegramm des Gouverneurs von Natal, welches die Begnadigung der noch in Saft befindlichen Aufständischen und den Erlaß einer Amnestie ankündigt. — Der Finanzsekretär der Admiralität Arnold Forster begründet die Marinevor a nicht age. Er sagt, als Staatsbürger bedauere er es, daß die große und bittere Rivalität unter den Nationen andauern solle, welche diese gewaltigen unproduktiven Ausgaben nötig mache. Die Admiralität sesse keinen Stolz in die Höhe der Unichläge, die unter den bestehenden Berhaltniffen notwendig waren. Bier Schlachtichiffe seien in den Flottenverband aufgenommen worden, die schneller seien als irgend ein zur Zeit auf dem Wasser be-findliches Schiff. Nach dem neuen Bamprogramm iculten drei neue Schlachtichiffe gebaut werden. welche ähnlichen Schiffen fremder Marinen in jeder

Beise überlegen seien. Noch viel mächtigere Ge-schütze als bisher sollten in jedem Schiffe aufgestellt

Aben, 15. März. Die gegen den Mullah operierenden Truppen haben am 10. d. Mis. den Feind aus dem Besitz des Brunnens von Lasakante verdrängt und ihm einen Verlust von 15 Toten und 16 Verwundeten beigebracht. Der Mullah hat sich nach Ogaden begeben, um seinen Munitionsvorrat zu ergänzen.

#### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. März.

\* In Caden bes Streiks ber hiefigen Bauarbeiter geht uns von dem Arbeitgeber-verband für Bromberg und Umgegend folgende Erflärung zu: "Nachdem die Zim merer am 6. Märzer, die Arbeit indergelegt haben, sind die Maurer und Bauarbeiter am Montag, den 16. März cr. ebenfalls in den Streit einge-treten. Im Jahre 1900 wurde nach dem acht-wöchentlichen Ausstand der Maurer diesen sowohl wie auch den Zimmerleuten und Bauarbeitern eine Lohnaufbesserung von über 25 Prozent, nämlich Lohnaufbesserung von über 25 Prozent, nämlich für die Gesellen von 33 auf 42 Pfennige, und die Bauarbeiter von 18 auf 25 Pfennige pro Stunde, zuteil, so daß die Arbeitnehmer im Baugewerbe gegenwärtig bei zehnstündiger Arbeitzzeit, denzienigen Lohn erhalten, der in weit größeren Städten wie Bromberg und in den Städten des Ostens überhaupt, dis dahin gezahlt wird. Wenn nun heute von den Streifenden, abgesehen von vieler anderen ins wirtschaftliche und geschäftliche Leben tief einschneidenden gestellten Bedingungen, (beispielsweise Wichaffung jeder Affordarbeit) die beschen klingende Ausbesserung von 5 Pfennigen bescheiden klingende Ausbesserung von 5 Pfennigen pro Stunde gefordert wird, so ist der unterzeichnete Berband sowohl, wie auch der Berein der Bauunter-nehmer Brombergs und Umgegend einstimmig der Ansicht, diese erneuten, unberechtigten Forderungen aus folgenden Gründen nicht bewilligen zu können. Zunächlt ist der heutige, vom Zaun gebrochene Streik nichts weiter wie eine Machtfrage, wodurch nodmals versucht wird, zu prufen, wer fünftig Herr auf ber Bauftelle sein wird, ob ber Meister, oder der Geselle und Arbeiter. Die Rot hat die Arbeiter nicht zu diesem neuen Ausstande getrieben, wie aus dem nachstehenden einzigen Beispiel unter vielen anderen gang klar ersichtlich ist. Im Berbst des verflossenen Jahres hatte ein hiesiger Bauherr auf seinem begonnenen großen Neubau mehrere elektrische Bogenlampen ausstellen lassen, um den Bau während der kurzen Tage durch genügende Beleuchtung des Bauplatzes in den Stunden von 4 bis 6 Uhr abends besser zu fördern. Anfangs waren die Maurer damit einverstanden, die zehnstündige Arbeitszeit poll auszugrheiten. Voch einigen Tagenschaften Arbeitszeit voll auszuarbeiten. Nach einigen Tagen jedoch wurde dem Bauherrn seitens der Leute erklärt, daß bei Licht nicht weiter gearbeitet werden würde. Konnte man in diesem Kalle, angesichts des vor der Tür stehenden Winters von einer Notlage sprechen, wenn der den Leuten in Aussicht geftellte Mehrverdienst von ihnen furzer Hand gurudstellte Mehrverdienst von ihnen kurzer Hand zurückgewiesen wurde? Die geforderte, gering ersicheinende Ausbesserung von 5 Pfennig pro Stunde bedeutet eine höhere Lohnzahlung von 100 000 bis 130 000 Mark vro Jahr in sämtlichen hiesigen Baugeschäften und ist der Berdand der Ansicht, daß diese bedeutende Mehrausgabe auf die wirtschaftliche Lage, den ganzen Geschäftsgang und die weitere gesunde Entwickelung Brombergs einen sehr schädlichen Einsluß ausüben wird, und hält derselbe es deshalb für seine Pflicht im Interesse des Med es desbalb für seine Pflicht, im Interesse des Ge-meinwohls den neugestellten, unbegründeten Forberungen ber Maurer und Zimmerer, sowie der Bauarbeiter mit aller Energie entgegenzutreten. Hiernach ist es den Mitgliedern oben bezeichneter Bereinigungen leider nicht möglich, ihren übernommenen Verpflichtungen bor der Hand pünktlich nachzukommen. Zum Schluß bemerken wir noch, nadzutommen. Zum Schuß bemerken wir noch, daß die Streikenden durch Besehen des hiesigen, und der umlicgenden Bahnhöse und Chaussen durch Streikposten mit Erfolg bemüht sind, zureisende auswärtige Arbeitskräfte, von denen eine überauß große Anzahl zur Berfügung stehen, fern zu halten. Der Arbeitgeberverband für Bromberg und Umgegend."

nn. Geschäftsjubiläum. Die Firma Ernst

nn. Gcschäftsjubiläum. Die Firma Ernst Zimmermann. Bimmermann beiselbst (Posenerstraße) begeht morgen, am 18. dieses Monats, das Jubiläum ihres fünfundzwanzigiälbrigen Bestehens unter ihrem sehigen Inhaber. Die Firma besteht übrigens schon seit über 30 Jahren, als der Bater des jeuigen Inhabers nach Vromberg kam. Von allen Seiten werden dem Nachsolger, der das Geschäft seines Baters bedeutend erweitert hat, und in weiten Prijer. ters bedeutend erweitert hat, und in weiten Kreisen in seinem Fach rühmlich bekannt ist, zu seinem Ju-biläum die wärmsten Elückwünsche zugesandt. O Elternabend in Alein-Barteliee. Am ver-

gangenen Sonntag Abend fand in der paritätischen Schule zu Klein-Bartelsee der zweite Elternabend in diesem Jahre statt. Der Zudrang war auch diesmal ein so gewaltiger, daß schon lange vor Be-ginn der neue große Klassenraum bis auf den letzten Plat gefüllt war. Rektor Seß begrüßte die Eltern und gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck, worauf von allen der Choral "Großer Gott" gefungen wurde. Es wurden nun bon den Kindern drei Festspiele vorgeführt, welche eralt eingeübt waren und großen Beifall herbor-riesen. Lehrer Schwarz hielt darauf einen Bortrag über "Erziehung unserer Kleinen in der Familie und die Beziehungen derselben zur Schule."

\*Bortrag Barjdjauer. In der gestern an dieser Stelle erfolgten Ankündigung des Vortrags über die Posener Provinzialgeschichte hieß es irrtümlich, daß der Vortrag am "Donnerstag, 18. März" stattsinden werde. Der Vortrag sindet am morgigen Mittwoch statt, das ist der

18. März.

\* Annahme von Konfirmanden für die Christussirche. Die gestrige Notiz hierüber war zumteil irrig. Herr Kfarrer Harrer Har die Knaben aus Gymnasien und Bürgerschule und die Mädchen aus sämtlichen Schulen an. Die Knaben der Bolfsichulen nimmt Raftor Riewit

an.
f Unfall. Gestern Nachmittag verunglückte ein beim Berladen von Getreide in der Kasernenstraße beschäftigter Arbeiter, indem er zu Boden stürzte und sich einen Oberschenkelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Lazaret

f Titelberleihung. Dem Bernehmen nach sollen auf Anordnung des Winisters diesenigen Distriktskommissarien, die 20 Jahre im Dienste

Distriktskommissarien, die 20 Jahre im Dienste sind, den Titel "Bolizeirat" erhalten.

f Ju der gestrigen Situng des Technischen Bereins wurde zunächst beschlossen, das diessjährige Winterseit durch einen Gerrenkommers am 26. d. Mts. im Hotel Adler zu begehen. Bezüglich der Abtretung der Bibliothet des Bereins an die Stadt sollen die Berhandlungen, die bereits angebahnt worden sind, fortgesett und baldigst zu Ende geführt werden. Herr Dr. Brandes hielt hierauf einen Bortrag über "Rauchbelästigung und Rauchberbrennung", den Gewerberat Böhm durch weitere Mitteilungen ergänzte. Die zahlreich er tere Mitteilungen ergänzte. Die zahlreich er schienenen Mitglieder folgten den Ausführungen beider Redner mit sichtlichem Interesse und zollten ihnen lauten Beifall.

f Aufgelöste Versammlungen Alle

f Aufgelöste Versammlungen. Für gestern Abend waren drei Versammlungen nach dem Saupritowskischen Lokal (Tiboli) einberufen: von Dachdeckern, Holzarbeitern und Schuharbeitern, die tn

deckern, Holzarbeitern und Schuharbeitern, die in drei verschiedenen Käumen tagten. Sie wurden aber aufgelöft, da der Borsitzende Paul Stößel keine Anmeldebescheinigung ausweisen konnte.

\* Mit den Kslasterungsarbeiten in der Wilhelmstraße ist seit gestern wieder begonnen worden.

f Mötturienkenprüsung. Am hiesigen königslichen Gymnassiste dem Regint heute unter dem Rarsitze des Serry Arvingsalschultzets Kolte die Vorsitze des Herruften benften haben sich 28 Abiturientenprüfung. Zu derselben haben sich 28 Oberprimaner gemeldet. Von diesen sind bom mündlichen Examen dispensiert worden die Oberprimaner Schmidt, Wenzel, Wackwis, Zorn, Kolbe, Schmarfel, Schulz, Bartsch, v. Kukowski, Janecke, Nordmann und Benske. Die mündliche Brüfung

ist noch nicht zu Ende. G. Margonin, 16. März. (Verschiedenes.) Die Königliche Ansiedelungkkommission in Vosen stand seit mehreren Jahren mit der Königlichen Klosterkammer in Hannober in Unterhandlung wegen Ankaufs des der letteren gehörigen Ritterguts Margoninsdorf. Im Frühjahr vorigen Jahres schien es, als wenn der Ankauf perfekt werden würde, denn es wurden von der Alosterkammer jämtliche beschlossenen Bauten auf genanntem Gute plöglich sistiert. Doch scheint der Ankauf nun wohl aufgegeben zu sein, denn die Bauten find nunmehr in Angriff genommen worden. - Die hier feit bielen Jahren bestehende Brauerei des Herrn Aronstein hat in diesem Winter ihren Betrieb ganglich eingestellt und herr Aronstein betreibt nunmehr außer einer feit einigen Jahren errichteten Seltermafferfabrik einen Berlag mit von auswärts bezogenen Bieren. — Eine zweite Selterwasserfabrik hat der Bierverleger Herr Radelbach errichtet und in Betrieb gesetzt. — Die seit mehreren Jahren an der hiesigen Löchterschule beschäftigte Lehrerin Fräulein von Düren gibt am 1. April ihre hiefige Wirksamkeit auf, um eine Stelle an ber Töchterschule in Beubube du übernehmen. Die Leifung ber hiefigen Schule wird von genanntem Zeitpunkt ab von einem Fräulein Striese aus Langfurth übernommen werden.

= Gülbenhof, 14. März. (Der wirtschaftliche Zweigverein Gniem. kowith) hielt Donnerstag Abend hier eine Versammlung ab. Der erste Vorsitzende des Vereins, Gutsbesiter Leonhardt-Rucemto, sprach über bie Frühjahrsbestellung. Der Referent behandelte zunadit die allgemeinen Borarbeiten für die Beftellung und erörterte bann eingehend die eigentliche Bestellung bei den Hülsenfrüchten, dem Hafer, der Gerste, den Kartoffeln und den Zuckerrüben. Bezüglich der Kartoffelbestellung wurde auch ein Artitel aus der "Justrierten Landwirtschaftlichen Zeitung" über dieses Thema bekannt gegeben. An die Ausführungen reihte sich eine lebhafte Besprechung. Ein Vortrag über Obstbaumzucht mußte bon der Tagesordnung abgesetzt werden.

a Inowraziaw, 16. März. (Abgelehnte Haftentia, Labra Baftentlassung. Bortrag.) Die Biehhandlung von Schlop hatte bei der hiesigen Staatsbardlung von Schlop hatte bei der hiesigen Schlop hatte bei der hiesigen Staatsbardlung von Schlop hatte bei der hiesigen bet handlung von Schlop hatte ver der hieligen Staars-anwaltschaft angefragt, ob sie den wegen der hie-sigen "Sternvergafsäre" in Untersuchungshaft ge-nommenen Viehvegleiter Arause gegen eine Kaution von 10 000 Mark aus der Saft entlassen würde. Wie man hört, antwortete die Staatsanwaltschaft ablehnend. — Im hiesigen Verein für jüdische Ge-ichichte und Literatur hielt gestern Zahnarzt Schwersenz einen Vortrag über Heinrich Heine.

Schwersenz einen Bortrag über Seinrich Seine. y. Jastrow, 15. März. (Lehrerberein. Bersonalnotiz.) In der gestrigen Sitzung des Lehrerbereins hielt Rektor Wohlsahrt einen Bortrag über das Thema: "Bie in allen Unterrichts-fächern deutscher Sprachunterricht zu treiben ist."
— Herr Lehrer Säcer von hier ist für die Lehrer-und Kantorstelle in Bismark (Provinz Sachsen) gewählt worden; S. hat die Bahl augenommen.

Czarnifan, 15. Marz. (Eines plöklichen Tobes) starb ber hiefige Postaffistent Nahlfe im Alter von 32 Jahren. Er hatte noch kurz vorher mit seinem erst wenige Monate alten Kinde gescherzt und war eben im Begriff, sich zur Ruhe zu begeben, als er infolge eines Herzschlages tot niedersant.

M. Pakojch, 15. März. (Erfroren. Landwirtschaftlicher Verein.) Sonn-abend Nachmittag fanden Arbeiter aus dem nahegelegenen Radlowo an dem Strohichober eines Besitzers eine alte Frauensperson, die fast ganz erfroren war und auf dem Transport in das Dorf verstarb. Der Name und Wohnort der Verstorbenen ist unbekannt, da sie am Orte fremd war und Legitimationspapiere nicht bei sich hatte. — Am Sonnabend hielt der Landwirtschaftliche Berein Kaisersfelbe und Umgegend in seinem Bereinslofale eine Sizung ab. Es wurde über "Mildyberwertung und

Situng ab. Es wurde iiber "Mildherwertung und Mast" und über das Thema "Belde Sommerfrüchte sollen wir bauen?" Bortrag gehalten.

Posen, 16. März. (Ma jor Endell) sendet der "Bos. Itz." solgende Zuschrift, die an die (von uns kurz wiedergegebene) Meldung des "Berl. Th." über bevorsiehende Maßregelungen von Beamten der Posener Landwirtschaftskammer anknüpst: "Es ist wahr, daß seitens der Königlichen Regierung zu Posen gegen den Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Eberl das Disziplinarversahren eingeleitet worden ist. Es ist nicht wahr, daß meine Person mit diesem Versahren iraend daß meine Person mit diesem Versahren irgend etwas zu tun hat. Im März 1901 stellte in der Plenarversammlung der Posener Landwirtschaftskammer der Rittergutsbesitzer Heinecke-Gußwitz den Antrag, dem Generalsekretär Eberl die Leitung des "Landwirtschaftlichen Zentral-blattes", des offiziellen Organs der hiesigen Kam-

mer, welches Eberl in eigener Regie umd eigener Geldberwaltung hatte, abzunehmen, weil es schlecht geleitet sei. Eberl berichtete der Plenardersammlung, daß die Leitung des Blattes sehr schwierig sei, da ihm die nötigen Geldmittel dazu fehlten, und daß er in den 2 Jahren seiner Berwaltung siets Geld zugelegt und jährlich viele hunderte Mf. aus der eigenen Tasche zugesett häbe. Um seine Uussagen glaubwürdiger zu gestalten, nannte er nicht runde Summen, sondern bezeichnete die Summe seines Berlustes mit ganz bestimmt begrenzten Zahlen. Nachträglich ist durch Zeugen seisgesellt worden, daß Eberl in jedem Jahr 3 dis 4000 Mark Keingewinn gehabt hat. Ms der jezige Vorsitzende der Landwirtschaftlichen Zentralblattes" forderte, verweigerte Eberl dieselbe und geleitet sei. Eberl berichtete der Plenarversamm tralblattes" forderte, verweigerteCberl dieselbe und hat diese Bücher, in denen auch die Abrechnungen aus früherer Zeit, als die Kammer die Regie des Blattes noch selbst hatte, enthalten waren, die also zweifellos Eigentum der Kammer waren, bei Seite geschafft. Auf Grund dieser Tatsachen hat die Königliche Regierung das Dikziplinarversahren gegen Eberl eingeleitet. Was die in Ihrer Zeitung wiederum erwähnte Kassenangelegenheit angeht, so teile ich Ihnen hierdurch mit, daß Seine Majestätder Kaiser im Kovember v. Illerhöchst entschen haben das ich in meinen Sandungen schieden haben, daß ich in meinen Handlungen als Borsihender der Vosener Landwirtschaftskammer die Standesehre des Offiziers nicht verlett habe. Diese Allerhöchste Entscheidung ist und bleibt für mich maßgebend."

Mutoldin, 15. März. (Ein Nitualmord-märä en) sest seit einigen Tagen die Stadt Ju-troldin in Aufregung und hat sich mit unheimlicher Geschwindigkeit in der ganzen Umgegend verbreitet. Es geht dahin: der angesehenste und reichste Kauf-mann der Stadt, R., habe einen driftlichen Schüler in seinen Keller gelockt und dort in eine Kiste einge-nagelt. Erst nach drei Tagen wären bei den Nach-forschungen, die die Eltern des Knaben anstellen ließen, die Gendarmen durch schwache Hülsernsch Treiben, die Sendarmen durch schwache hälten den Drassen halberitiskt und fast varbungen Knaben halberstidt und fast verhungert aufgefunden. So unglaublich lächerlich diese Erzählung ist, seit. So unglaubta laderlich diese Erzählung ist, so schlimm ist ihre Wirkung aewesen: das Haus des Kaufmanns R., dessen Kundichaft fast ausschließlich aus der Landbevölkerung besteht, wird nach der "Bress. Itz vollständig bonkottiert; ihm wird nichts übrig bleiben, als fortzuziehen. Und auch die Geschäfte der übrigen jüdischen Kausseutent beinen Teil ihrer Waren im Geller aufschwissent he einen Teil ihrer Waren im Keller aufgespeichert haben, werden ängstlich gemieden. Mit den böswilli gen Urhebern des Gerlichtes, den Mitschülern des betreffenden Anaben (der in Birklichkeit einen Tag die Schule geschwänzt hatte) wird sich wohl demnächst das Gericht zu befassen haben.

#### Bunte Chronik.

— Berlin, 16. März. Nach schwerer Mißhandlung durch seinen Haus-lehrerist der 15jährige Sohn Heinz des Direktors der Deutschen Bank, Rudolf Koch, gestorb en. Das "Berl. Tagebl." meldet darüber: Zwei Söhne. des Direktors Roch weilten seit einigen Wochen in Drosendors bei Bamberg zur Erholung. Der ältere 15jährige Heinz ist infolge schwerer Mißhandlung durch seinen Hauslehrer Dippold gestorben. Dippold wurde inzwischen berhaftet. Die Leiche ist nach gerichtlicher Sektion nach Berlin überführt worden. Sonntag Nachmittag hat in Wannsee die Beisetzung stattgefunden.

— Berlin, 16. März. Eine schreckliche Familientragödie, der fünf Menschen zum Opfer gefallen sind, hat sich, wie schon drahtlich gemeldet, heute Nacht in dem Hause Pallisabenstraße Mr. 77 zugetragen. Dort hat der Gastwirt Th. Met sich, seine Frau und drei Töchter im Alter von 9, 11 und 13 Jahren mit Leuchtgas vergiftet. Die amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß Mord und Selbstmord vorliegt. Met betrieb im Vorderhaufe seit einem Jahre eine Gastwirtschaft, die aber nicht ging, so daß M. in seinen Berhältnissen zurückfam und seit Reujahr die Miete nicht mehr bezahlen konnte. Die Familie be-stand aus den Estern, den drei Töchtern und einem Sohn von 16 Jahren. Dieser schlief mit einem Hausdiener zusammen hinter dem Gastzimmer; beide sind verschont geblieben. Unmittelbar anschließend an diesen kleinen Raum befindet sich das Schlafzimmer der Familie, in welchem diese heute früh tot aufgefunden wurde. Als der Hausdiener erwachte und den jungen Wet wedte, bemerkten sie den Gasgeruch und schlugen Lärm. Die Feuerwehr wurde alarmiert und die Polizei benachrichtigt. Die Gasleitung wurde abgesperrt und alle Räume ge-lüftet. Alle Versuche, die fünf Personen wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich. Met hat sich nach den Angaben der überlebenden schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken getragen und zu diesem Zweck einen mehrere Meter langen Gummischlauch gefauft. Wiederholt gefragt, was er mit dem langen Schlauch machen wolle, hat Metz stets aus-weichende Antworten gegeben. Diesen Gummischlauch hat er zur Aussührung seiner Lat benutzt. Da in dem Schlaszimmer und in dem Borraum, wo sein Sohn mit dem Hausdiener schlief, keine Gasleitung vorhanden war, hat er zunächst den Schlauch in der Küche, die mit dem Vorraum verbunden ift, an die Gasleitung befestigt, dann durch den Borraum und durch ein Loch in der Wand in das große Schlassimmer geführt. Das Loch hat Metz zu diesem Iven der Genders gebohrt. Gestern Abend gegen 12 Uhr hat er als letter sich zu Bett begeben und vorher den Gashahn in der Küche geöffnet. Die Polizei hat die Leichen mit Beschlag belegt und das Lokal

— Köln, 16. März. Seute Vormittag fand ein Pächter bei Traunsfeld, als er seinen Acker betrat, unter den Queden die vollständig beschmutte, blutbedeckte Leiche einer Frau. Die Untersuchung ergab, daß die Ermordete die 26jährige Ehefrau eines Tagelöhners ist, die mit ihrem Mann und vier Kindern in der Nachbarschaft wohnte. Der Mann, der mit seiner Frau beständig in Unfrieden gelebt hat, ist als des Avordes dringend versähtig in Latt genammen harden.

pereden geledt hat, ist als des dierdes dringend der-dächtig in Haft genommen worden.

— Boch um, 16. März. Infolge Bruches mehrerer Schachtringe wurden heute früh auf der Zeche "Moltke" Schacht 4 bei Gladbeck laut "Boch. Zig." 1 Steiger und 6 Mann ver sich ütztet. Es ist dieher nicht gelungen, dieselben zu befreien.

- Eine auffehenerregende Ber-haftung meldet die "Offenb. 8tg.": Bom Amts-

gericht Groß-Gerau wurde die 20jährige Baroneh von Sedendorff in Rüsselsheim, Tochter des dort wohnenden Barons von Sedendorff, unter dem Berdackt, ihr neugeborenes Kind, welches aus einem Berdackt, ihr neugeborenes Kind, welches aus einem Berhältnis mit ihrem Keitknecht herborgegangen ist, in Fulda getötet zu haben, verhaftet und der Staatsamvaltschaft Haben, verhafter Der Katursforschaften Unter Geschaften der Statischen Dibliothek, ist heute gestorben

ist heute gestorben.

Eingefandt.

(Für biese Rubrit übernimmt bie Redaktion nur bie prefgesehliche Verantwortung.)

Resten Sonntag Abend herrschte im Stadtscheater eine unerträgliche Wärme und unreine Lust. Wird nach der Nachmittagsvorstellung nicht gelüstet?

Faum beginnen etwas lindere Lüste unsere Kaum beginnen etwas lindere Lüste unsere

Kaum beginnen etwas lindere Lüfte unsere Spaziergänger wieder hinauszulocken in Wald und Flur, da beginnen auch schon wieder die Erzesse gewisser Elemente am Weichbilde unserer Stadt, über die schon in denVorjahren bitter zu klagen war. So wurde am letzten Sonntag vormittags gegen elf Uhr eine junge Dame aus Bromberg, welche zum Försterhäuschen wollte, auf der zufällig menschen leeren Chausse dort von der zusällig menschen direkt überfallen und konnte sich nur durch lausschleren und schleunigste Flucht vor Angriffen und Tätlichkeiten retten. — Die Herren Rowdies fangen schon früh im Fahre an, und ihre Dreistiafangen schon früh im Jahre an, und ihre Dreistig-keit kann sich recht üppig entwickeln, wenn nicht bald und energisch dagegen eingeschritten wird.

Lette Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.) Berlin, 17. März. Frau Gräfin Bülow hatte gestern zu einer großen Soiree gesaden, der letzen in dieser Saison. Der Empfang verlief sehr glanzend. Bon den Botschaftern waren der ruffische, der österreichische, italienische und türkische erschienen. Auch im übrigen hatten das diplomatische Korps und die Minister sich zahlreich eingefunden, unter ihnen auch Staatssekretär v. Richthofen und Unter-

staatssekretär v. Wühlberg. Wien, 17. März. (Berl. Tagebl.) Der dies-jährige Bauernfeldpreis von 2000 Gulden ist Arthur Schnitzler für seinen Einakter "Lebende Stunden"

zuerkannt worden.

Paris, 17. März. (Berl. Tagebl.) Der Prozeß gegen die Familie Humbert wird in der zweiten Hälfte des Juni vor die Geschworenen fommen.

Madrid, 17. März. Die Studenten erschienen gestern nicht zu den Borlesungen, hielten die Straßenbahnen an und zogen unter Absingung der Marseillaise durch die Stadt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Später versuchten die Studenten eine Kundgebung vor dem Palais, wo die Taufe der Prinzessin von Asturien stattsand, zu veranstalten, wurden aber von der Polizei daran gehindert.

Madrid, 17. März. Die "Liberal" meldet aus Lissabon: Die portugiesische Regierung unterbrach nicht nur die telegraphische Verbindung mit dem Auslande, sondern auch diesenigen im Lande zwischen den einzelnen Städten. Es wird gemeldet, daß in Coimbra eine richtige Revolution gegen die Waßnahmen der Steuerinspektoren herrscht. Diese sind gezwungen, sich vor den Be-drohungen mit dem Tode vor der Menge zu flüchten. Seit vier Lagen ist über Coimbra der Belagerungs-zustand verhängt. Die Ruhestörungen haben jedoch noch nicht aufgehört. 8 Personen wurden getötet und eine große Anzahl verwundet; unter letteren befinden sich mehrere Soldaten.

Mabrid, 17. März. Die Ausschreitungen der Studenten haben aufgehört. Man hat ihrer Forderung bezüglich der Wiedereinführung gewisser akademischer Bräuche zugestimmt.

Belgrad, 17. März. Aus Monastir und Uesküb wird gemeldet, daß bulgarische Banden der Be-völkerung mehrerer Dörfer eine Zwangssteuer in Höhe von 2 bis 100 Francs pro Kopf auferlegt haben.

Lissabon, 17. März. Die Unruhen in Coimbra beschäftigen lebhaft die politischen Kreise und riesen in der Kammer heftige Erörterungen herbor. Di Regierung wird heftig angegriffen. Die Universität in Coimbra ist geschlossen. Kaufmannschaft und Studenten erhoben in einem Telegramm an den König Einspruch gegen die Magnahmen der Regierung.

London, 17. Märg. Der Kapitan, der Steuermann und 4 Matrosen der deutschen Schoonerbrigg "Tarmour", die von Hamburg nach Kingelynn mit Östuchen unterwegs war, ist durch einen Schlepper heute in Boston gelandet worden. Das Schiff ist auf den Sandbänken bei Bostontiefe gestrandet. Die gesamte Besatung wurde durch den Schlepper gerettet. Das Schiff ist im übrigen vollständig zerftört. Bon der Ladung wurden ungefähr 60 Tonnen geborgen.

Condon, 17. März. (Unterhaus. Schluß.) In fortgesetzter Beratung des Marinebudgets lehnt das Haus mit 200 gegen 57 Stimmen eine gegen den Einfluß der Admiralität bei der Ausbildung der Offiziere gerichtete Resolution ab und genehmigt sodann die von der Regierung geforderte Präsenzsstärke in Höhe von 127 000 Mann.

Caracas, 17. März. (Reutermeldung.) Der deutsche Gesandte ist heute hier eingetroffen.

Bromberg, 17. März. Amtl. Sandelskammersbericht. Weizen 148—154 M. — Nogger je nach Analität 118—124 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware 125—132 M. — Grbsen: Futterware 125 bis 130 M., Kochware 145—155 M. — Hafer 121—134 M.

Alle an Asthma, Brustbeklemmung, Aurzatmigkeit Leidende

berlangt Gratis-Muster von Zematone Asthmapulver von der Einhorn-Apothese, Franksurt a. M. Dieses Mittel übertrifft alle anderen, bringt sosort Erleichter-ung und Tausende von Fällen sind vollkändig geheilt worden, nachdem alles andere erfolglos geblieden. Zematone Asthma-Bulver enthält 30,0 Grindelia, 12,0 Stechapsel, 8,0 Lerchenschwamm, 5,0 Modn, 22,0 Salpeter.

#### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. März.

nn, Im Verein jur Fürforge für die Blinden der Proving Posen fand am Sonnabend eine Bor-standssitzung im Blindenheim statt. Es waren außer dem Borsitzenden, Herrn Landgerichtsrat a. D. Nolte und den Borstandsmitgliedern Generalarzt Dr. Voigt, Sanitätsrat Dr. Warminski und Direktor Wittig anwesend vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Knobloch und Stadtbaurat Meyer, von der Grundeigentumsdeputation die Herren Kommerzienrat Aronsohn, Stadtrat Baerwald und Kommerzienrat Franke, und von den Stadt-verordneten Her Professor Dr. Bocsch. Der Ver-ein beabsichtigt, ein ähnliches Blindenheim, wie er es bereits sür Mädchen erbant hat, in den nächsten Fahren auch für Männer zu errichten. Als Bau-plat sind die Parzellen neben dem Blindenheim in Aussicht genommen, und der Ankauf derselben bildete den Gegenstand der Beratung in der lekten Sitzung. Die Verhandlungen haben günstige Aussichten für die Verwirklichung des Projekts ergeben.

Durchgegangene Pferbe. Seute Bormittag zwischen 11 und 12 Uhr kam ein mit zwei Pferden bespanntes, Artilleriefuhrwerk die Magazinstraße herauf und prallte in der Wilhelmstraße gegen die gegenüberliegende Wauer. Tadurch ging der Wagen zumteil in Stücke und beide Pferde kamen zu Fall. Eines davon schien schwer, verletzt worden zu sein. nn Falsche Zinsscheine. Die Hauptverwal-

tung der Staatsschulden gibt bekannt, daß seit dem Dezember v. Is. falsche Zinsscheine von Schuld-Dezember v. Is. falsche Jinsscheine von Schuldverschreibungen der preußischen konfolidierten 3½
prozentigen Staatkanleihen von 1885 und 1890
zum Vorschein gelangen. Da für salsche Zinsscheine in keinem Kalle Ersat gewährt wird, liegt
es im Anteresse des Publikums, die Annahme von
Zinsscheinen im Arivatverkehr abzulehnen, um so
mehr, als dieselben überhaupt nicht dazu bestimmt
sind, als Zahlungsmittel zu dienen.

Danzig, 17. Wärz. (Re ich stagstand is
d at u.) Der Gesamtvorstand des hiesigen Freiinnigen Wahlbereins hat beschlossen, für die im

suni bevorstehende Reichstagshauptwahl die Wiederwahl des Bankdirektors Karl Mommsen vorzuich lagen.

#### Gericktsfaal.

nn Bromberg, 17. März. (Strafkammer.) In der gestrigen Strafkammersitzung gelangte a. in einer schier endlosen, den ganzen Nach-ittag iber ich hinziehenden Verhandlung über fich hinziehenden eine Sache zum Austrag, welche das Gericht schon geraume Zeit beschäftigt hat. Es handelte sich um die Beleidig ungsklage des Rechtsanwalts Moczynski gegen den Buch-druckereibesiker Tomaszewski. Der R.-A. M. ist Vorsigender des hiesigen polnischen Areditvereins. Zunächst war T. mit ihm befreundet, Später jedoch, etwa im Jahre 1898, entstanden Differenzen zwischen beiden, die scharfe gegenseitige

Angriffe herbeiführten. So erschien u. a. eine von den entlassenen Kontroleur des Arcditvereins ver-faßte Flügichrift, in der das Geschäftsverschren des Vereins und besonders des Vorsikenden scharf kritisiert wurde. Ferner äußerte T. zu anderen Per-jonen, M. gebe nur solchen Perjonen Darlehen aus dem Vereine, die ihm dafür eine Prodision zahlten, auch habe er, T., Prodisionen, die er für Vermittelung von Darlehen erhalten habe, mit M. teilen müffen. Dieserhalb hatte M. Alage wegen Beleidigung angestrengt. Vom Schöffengericht war T. am 3. Dezember v. Is, freigesprochen. Gegen dieses Urtell hatte M. Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung suchte der Ange-klagte einen umfangreichen Wahrheitsbeweis zu führen und hatte zu diesem Zwecke nicht weniger als 10 Zeugen aufgeboten. Der Verteidiger, R.-A. Fränkel aus Berlin, erachtete den Wahrheitsbeweis für erbracht und plädierte für Freisprechung. Der Gerichtshof konnte nach den Zeugenaußsagen den Wahrheitsbeweis nicht als erbracht anschen und er-kannte auf 200 Mark Geldstrasse. — Bemerkt sei noch, daß der Andrang des Publikums ein überaus starker war, so daß der Bräsident mehrmals den Zuschauerraum räumen lassen mußte.

#### Lette Drahtnachrichten. (Siehe auch an anderer Stelle.)

Inowrazlaw, 17. März. (Privat.) Wegen übertretung der Kabinetsordre vom 8. April 1822 hatte sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht der Altsiger Gottlieb Wagner aus Jakschip zu verant worten. Der Angeklagte hatte in einer Eingabe vom 9. Dezember v. J. an das hiesige Landratkamt wegen Juvalidenrentenbewilligung seinen Bor-namen Bogumil unterzeichnet. Der in der heutigen Verhandlung als Zeuge vernommene Distriktskommissar Strohschein bekundete, daß der Angeklagte mehrsach darauf ausmerksam gemacht worden sei, daß er mit Vornamen Gottlieb heiße und sich so zu schreiben habe. Der Angeklagte erklärte, daß er zum katholischen Glauben übergetreten und Vorname in Bogumil umgetauft sei. Der Taufschmine in Der Berhandlung vorgelegen. Da-nach ist der Angeklagte im Juni 1828 zu Schmiegel geboren, evangelischer Konfession und heißt mit Namen Johann Gottlieb. Der Angeklagte wurde zu 150 Mart Geldstrafe eventuell 40 Tagen Haft

Berlin, 17. März. (Abgeordnetenhaus.) Im weiteren Verlaufe der gestrigen Abendsitzung beantragte bei Beratung der Position des Kultusetats "erste Rate von 100 000 Mt. für Beteiligung Preußens an der Beltausstellung in St. Louis" Abg. Krahwinkel (nat.-lib.) Streichung der Position indem er bedauerte, daß die Reichsregierung die Einladung zur Beteiligung überhaupt angenommen Unsere Liebenswürdigkeiten gegenüber Amerika seien zwecklos angesichts der amerikanischen Berzollung unserer Kunftschätze. Der Kultusminister erflärt darauf, daß im Hause die Außerungen des

Vorredners gegenüber einer Nation, mit der wir in freundschaftlichem Verhältnis stehen, nicht angebracht eien, denn besonders Amerika, mit dem uns Blutsbande verknüpfen, müsse daran liegen, ein anschauliches Bild unserer Kultur zu erhalten. Graf Arnim (kons.) tritt für die Position ein, obgleich auch seine Partei auf Amerika wegen seiner ungerechten gewalttätigen Behandlung deutscher Erzeugnisse nicht besonders gut gesonnen ist. Die Position wird schließlich gegen die Stimmen der Nationalliberalen und einige Zentrumsstimmen angenommen. Das Wegeordnetenhaus beriet dann den Etat Kunft und Wissenschaft. Auf Antrag Lotichius und Metger erklärt der Generaldirektor der Museen, Schöne, der Neubau des Kaiser Friedrich-Museums soll zur Aufnahme von Einlagen aus der christlichen Zeit bis zu 1800 dienen. Wenn später Platmangel eintrete, dann werde man Ausschaltungen vornehmen, die Provinzen aber dafür bedenken muffen, die übrigens auch jest nicht vernachlässigt werden.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 17. März. Der Raiser reiste mittags

Berlin, 17. Marz. Der Kaiser reise mittags
12 Uhr nach Dresden ab.
Berlin, 17. März: Die Budgetkommission des
Reichstages bewilligte mit allen gegen 2 Stimmen
die Forderung für Beteiligung an der
Weltausstellung in St. Louis.
Frankfurt a. M., 17. März. (Privat.)
Der katholische Pfarzer des Bororts Schwankein

Namens Schneider wurde gestern Abend an der Waldbahnhaltestelle tot aufgesunden. Man nimmt an, er sei in der Dunkelheit von der dort an der hohen Böschung besindlichen Treppe abgestürzt. Fleusburg, 17. März. Bei dem Brande eines Wohnhauses stürzte ein Schornstein ein, wodurch

ein Feuerwehrmann schwer verletzt wurde. Holzminden, 17. März. Ein Ackerdürger kam auf einer abschüssigen Stelle mit seinem Fuhrwerk ins Rollen und fturzte in die Weser, wobei er und die Pferde ertranken.

Kaffel, 17. März. Die Schneider-, Maler- und Anstreichergehülfen sind wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten.

Montevideo, 17. März. (Reuter.) Im Departement Ribera ist ein Auf st and ausgebrochen, (Reuter.) Im Deder sich bereits auf drei weitere Bezirke ausgedehnt hat. Der Kriegsminister hat Befehlshaber für die fieben Militärbezirke ernannt. Den Oberbefehl wird General Muniz übernehmen.

#### Börfendeveichen.

Magbeburg, 17. Darg, angefommen 3 Ithr 20 Min. Kornguder von 920/0 Rend.

19,45—9,701 7,40—7,70 Kornzucker 88% Nend. Kornzuder 75% Neno. Tendenz: fill Feine Brotraffinade Gemahlene Raffinade m. Faß Gemahlene Melis I mit Faß 7,40-7,70 30,10

Berlin, 17. März, angetommen 3 Uhr 25 Min. Rurs vom 16. 17. | 31/20/0 Brombo Stadtanleihe Amtliche Notiz 100,00 100,00 OoBromberge Stadtanleihe Ruff. Not. Caffa 216,35 216,45 1. Stort, Coll (216, 5), 216, 20 , Steids 2011. 92, 50 92, 40 102, 60 102, 70 , bo. cont., 102, 60 102, 70 , 3r. Conf. 92, 40 92, 80 2% bo. cont. 102, 50 102, 50 2% bo. cont. 102, 50 102, 50 102, 50 102, 50 103,70 103,70 10/0 Pomm. Hyp Pfandbrf. Inowr. Salzbg. 118,10 118,25 40/<sub>0</sub>Bof. Bibbri. 102,96 102,90 31/<sub>2</sub>0/<sub>0</sub> bo. C. 99,90 99,90 31/<sub>2</sub>0/<sub>0</sub> bo. C. 100,00 99,80 Beftpr. Bibbri. 100,10 100,30 100,90 99,90 98,60 99,90 100,90 99,90 

Berlin, 17. März, (Probuttenmartt), anget. 3 Uhr 25 M. 16. 17. 158,50 157,2 Meisen Mai Mais Mai .. Juli 161,25 160,50 162,50 162,— Roggen Mai Rüböl Mai Tafer Mai 134,75 141,75 (piritus 70er 3uli 136,75 —,

neue II |,-,- 90,20 Tendenz: fest

Dauzig, 17. März, angesommen 1 Uhr 35 Min. Weizen: Tenbenz: unverändert 16. 17. bunter und hellfarbig 153—54 hochbunten und weißer Roggen: Tendenz: matter loco 714 Gr. inländischer 122-25 | 121-25 91 loco 714 r. tr Gansit.

Boranssichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölftes, unbeständiges Wetter bei ziemlich unveränderter Temperatur.

Schiffsverkehr vom 16.—17. März bis mittags 12 Uhr.

	des Schiffs- führers	dezw. Name de Dampfers (D)	Waaren= Ladung	Von nach
	G. Brandt	Berlin 102		Berlin-Schulit
	A. Sewerin J. Knitter	Auffig 182 Brbg. 211		do. Bromberg = Montivi
	W. Schulz	Brbg. 384	bo.	bo.
1	F. Kois J. Salatte	Brbg. 385	dv. Erbsen	do. Block-Berlin
	H. Schulz	Dessau 124	Rleic	Warschau-Magdeb.
	P. Wickland E. Schröder	Mgdb. 554 Thorn 266		Thorn Borlin
	C. Bleffin	Eber \$. 500		Bromberg-Berlin
	A. Düsterbeck	Menfin. 9		Bromberg-Stettin
	Habach H. Sikorski	Stett, 167 Brbg, 172	the state of	Mich-Schulit

Ein erfahr. Kaufmann ührt u. regul. Bücher, fertigt Blaugen 2c. in u. aufer bem Saufe unt, strengft. Def et Befl. Offerten unt. M. H. 215 an bie Geschäfts". b. Zeieg.

Wohning von 2 Zimmern und Rüche von Becmten zum 1. A ril gesucht. Offerten unter H. S. 20 an die Grichft, b. 3tg.

Fleischerladen, 12 3. beft., mit Wohnung fof. gu bermieten. Sanzigerftr. 65.

Danzigerft. 162 (Wien. Café) großer Geschäftsladen gu vermieten. Emil Bernhardt

Gr. Laden mit Bohnung, S Rellerei, Badofen Bollmartt 12 Grundstüd zu vermieten. Auch ift das Grundstüd zu vertaufen. Aufr. an Spediteur W.Boettcher, Thorn.

Anden nehft fl. Wohnung Bahnstofftraße 10 perst. Oftob. Bahnhofftt. 10. Balfouwohng, won 3 Zimm., Kilche mit Gas u. all. Zubeh. per 1. Oft zu verm. Näh. 1 Tr. John.

Mittelstraße Nr. 12 ift eine Wohnung für 300 Mf und eine Wohnung für 250 Mf. von fofort zu vermieten durch E. Friedel, Danzigeritr. 104.

Berschungshalber

eine Wohnung von vier Bim. mern mit Babeeinrichtung und Zubehör, sowie eine Wohnung von 3 Zimntern mit Zubehör vom 1. April ab zu vermieten bei 9820) C. Heller, Mittelftr. 44.

3 Bimmer n. Küche Bahnhoffir.98, Ede Danzigerftr Fm Nenban Danzigerst. 31 32 hochherrschaftl. Wohnungen, 4 bis 8 Zimmer, elegante Ausstattung mit reicht. Zubehör per 1. Oftober (3 zu vermieten. Die Anlage eines elektrischen Bersonensanzuges ist vorgesehen. Anfragen erbeten im Komtoir Danzigerft. 29.
Carl Roso, Maurermeister.

Berfetjungshalber Wohng. gn 4 Zimmern, Zubeh., sofort zu vermieten. Elifabethstr. 6.

Thornerstraße 63 Wohning v. 4 Zimm. n. Zub. fot. zu verm. G. F. Andreas. Bahnhofftr. 33 1 Wohnung, a. 3ub., 1 April an ruh. Miet. 3. v. Eine Mansarden-Wohnung

pon 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermieten b.i 9821) C. Heller, Mittelstr. 44. Kl. Wohn., 3 Tr., an ruh. M. ipater z. verm. Schifferftr. 18. f. 9 Mt, monatl. b. sof. ob. 1. 4. 230hn., 4 3. n. Zub, z. verm. 3. berm. Elisabethstr. 43a, pt. l. Rintauerstr. 32. Naujack.

Berleberger Vich-Versicherungs-Gesellschaft Ortsgruppe Bromberg

labet bie herren Intereffenten gu

Mittwoch den 18. März abends 81/2 Uhr Kl. möbl. Zimmerm. Pension im Restaurant Buchholz (irüher Sauer) ergebenst ein. 1. Berichterstattung über ben Berbandstag in Posen. 2. Beiprechung über Gründung eines Fuhrwerksbesitzer-Vereins.

Fuhrmerfsbefiger als Gafte willtommen.

J Lindenstrauss, Gruppenvorstand.

Aleiderstoffen

in größter Auswahl fonfurrenzlos billig.

Kaufhaus iebr.Wo

Gammstraße 26 neu renov. **Wohnung**, 4 Zimm., Kinge u. Zub. mit Gartenbenus., zu vermieten. (91

Gine herrich, Wohng. v. 5 3., neu renov., ebeuf. e fl. Wohn. v. Stube u. Riche., v. gl. ob. 1. 4. 3u vermieten. Rah. bei herrikaufm. Lotz. Echleinititr. 18. (4614

2 Wohnungen, je 3 Zimm. u. Gart., vom 1. 4. zu vermieten. Mittelftrafe 41. Stube und Rüche v. 1. April i verm. Menftrage 33.

Wohnung, 2 Zimmer, Riche n. Bubehör per gleich ober fpater g. verm. Schifferftr. 18.

3wei Zimmer Ruche m. Bubh.

Danzigerstr. 71 sof. od. später 3u verm.:

1 Wohn. v. 8 3im. m. Kerbest.,

1 Wohn. v. 5 3im. m Zubehör

Gine herrsch. Wohna Spirit. Mit Bedien. Ang. m. Breis: ang. u. H. S.365 a. b. Gefchft.b. 3tg.

herr fucht zum 1. April zwei freundlich möblierte geräumige Zimmer, fep. Eingang, eventl. mit boller Benfion. Off. unter F. G. 130 an die Geschäftsft. b. 3tg. (152

Möbliertes Bimmer per 1. od: 15. April zu vermieten, 4500) Berlinerftr. 30, part. links Gin freundlich möbliertes Bimmer von sofort zu vermieten. 4593) Berlinerstraße 30, 2 Tr.

Gin geräum. möbl. Zimmer ebtl. mit Kabinet m. fep. Eing. 3. 1. Apr. aef. Off. mit Breisang. einschl. erft. n. zweit. Frühfind n. M. N. 8 an die Beschäftsst. erbet.

an an . Geich Frl. zu vermieter Trixa, Berlinerftraße 32. Gin möbl. Zimmer

an eine anft. Dame zu vermieten Bahnhofftr. 3, 2 Tr. rechts

möbl. Zimmer z. vermiet. Bahnhofitr. 1, II r.

1 möbl. Zimmer m. Benf. fof. gu verm. Rintauerftr. 8, II I. Rafernenftraße 8 part. lints ein großes möbl. Zimmer p. 1 4

1-2 möbl. Zimm. Zhornerftr.1 1 edt. ichott. Schäferhund, stubenrein, ift nur bis Mittwoch billig zu vert. Off. it. 8. 8. 100 voftlagernd Bromberg. (4603

Stellen-Gesuche
(Die einfache Beile Koftet 15%f.)

Stellenanzeiger für besseres weibl. Personal. Berl ngen Sie Brobenninmerb Zeitg.,, Heimchen am Herd" in Coepenick-Berlin

Tücht. Kaufmann best. empfohlen, m. vielseitigen Erfahrungen, sucht v. 1. 4. dief. 38. Poiten, gleichviel welch Art. Off. Anerbieten nuter F. F. 4 an die Geschättsst. b. 3tg. erbet. (4506)

Dapier en gros \* \* \* \* \* Papierwaren \* \* \* \* \* Buchdruckerei Branchefundiger Raufmann, ber auf ber Reife günftige Griolge nachweifen fann und in Weft- u.

Dipreußen eingeführt ist, sucht sofort ev. später Reises ob. Buchshalterposten. Off. u. 6 A. F. Grandenz erbeten. (4578 Beamtentochter

in gesetzten Jahren in f Rüche und Hanshalt erf., auch im Geschäft firm, wünscht Stellung. Gest. Off. u. A. B 9 a. b. Geschst. b. 3. (4522

Buchhalterin, welche in besseren Kolonialwaren gewesen, auf gute Zengn, gestüb wünscht p. sof. o. 1. 4. cr. Stell. Es Off. u F. K. L a d. Geschst. (4 1

Gine Dame in mittler. Jahren wünscht Stellung ob. Beschäftig. in ber Stadt ob. auf d. Lande ohne Gehalt. Melvungen unt. A. K. an d. Geschäfts. dies. Big.

Landwirtin, hansmädch. emof. Frau Albertine Weiss, Stellen-bermittlerin, Bahnhofftr. 7, Hof. Daf. erh. Stellensindende jederzeit

Wer Stellung sucht, verlauge p. Bostfarie to Allgem. Vakanzenliste für

d. Deutsche Reich. Mür bera 66 Gine Dame wünscht Die Bahntechnit zu erlernen. Gfl Dif. mit Ung. d nah. Beding. u

Empf. Umme p. fof. Berf. Röchin, dans:, Stuben: v. Kinbérmädch. p 2. 4., fow. fämtl. Berf. erh. Stell d Fr. Franziska Bannach, Stellen: vermittlerin u. Gefindevermieterin, Mauerstraße 12, 1 Tr Empf. Röchin v. 1. 4. m. 6jähr

lengn., d. a. Hansarbeit üb ru. feine Herrsch Marie Ortowska Befindevermieterin Bahn offtr.90. Daielbft fonnen fich Diaden

Mädch f. U., Ach., Stb = u Kinderm. mvf. v. 1. 4. Fr. Anna Stahuke, Befindevermieterin, Bahnhoiftr. 65.

Stellen-Angebote . Die einfache Zeile koftet 15 Pf.)

Bir fuchen gam baldigen Un-tritt einen tuch igen, möglichft icon mit der Branche vertrauten

Reisebeamten.
Bir gewähren hohes Gehalt, Diälen, Fahrtoften u Broussion; die Stellung ift dauernd und ans

reuehm und auch mit Benfions berechtigung verbunden. Offerten mit Angabe von Referenzen find zu richten an bie Enboirektion Pofen

ver Magdeburger Lebens. Versicherungs : Gesellichaft Bofen, Lonisenstr. 18 1. Tetephon Nr. 871.

Tüchtige, mit Lotomobilen unb Drefchmaschinen gründl. vertraute

Monteure fucht Act.-Ges. H. F. Eckert Bromberg.

Bur Führung eines Alein-vertaufe in unserer Schröttere-borfer Muhle fuchen wir einen

Berwalter. (01) W. Baerwald & Co. Tüdt. Majdinenschloffer ge H. Krause, Maschinenfabrif.

Prisenrachilfe gur Aushilfe fof. verlangt. (153 Fr. Müller, Quifenftraße 26. Ginen fraftigen, guverläffigen, nüchternen Autider Stellung b. hohem Bohn, (4601 fucht G. Mey, Pringenthal. Mempuergesellen rhalten lohnende Beschäftigung. H. Martens, Stettin, Lindenftr.1.

Gin erfahrener Schneidemüller kann fich melben (101 Diftoria-Müble

Gin Echneidergeselle finbet bouernbe Befchäftigung be A. Zblewski, Rufauerftr 34. Zum 1. April d. J. wird ein nüchterner, verheirateter (100

Ruticher

mit guten Benguiffen gefucht. A. Cohnfeld, Bahuhofftr. 32. Landleute in Scharwerk. f. Wüter burg gesucht. Fr. Anna Stalinke, Gefindevermieterin, Bahnhofft. 65

Wir suchen einen Beichenlehrling für unfer technisches Burean. Bromberger

Maschinenbananstalt Prinzenthal.

**Echrling**mit guter Schulbilbung für mein

technisches und dirurgisches (Beschäft p. 1. April gesucht (35 Ernst Schmidt, Bahuhofftr.93. 1 Lehrling, ber Luft hat die Baderei gu erlernen, fann eintr. P. Gohlke, Karlftraße 21.

Ein Sobn

Hôtel Delang, Inh. R. Biegelmeier, Crone a. Br. Chenbaf. wirb v. fof. ein orbentl.

Stubenmädden gesucht. 1 zuverlässigen Sansdiener verl. p. 1./4 cr. Emil Mazur. 1 Saubinecht fucht gum 1. April Paul Fritz, Bädermftr., Gujabethftr. 22.

Gin Laufburiche fann fich melben. Neuhöferftr. 15

!!Nebenverdienst!! auch selbständige Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in all. nur denkb. Arten für Damen I. Herren jeden Standes. Ausk L. Eichhorst, Delmenborst.

Mädhen

Gruenauersche Buchdruckerei

Otto Granwald.

Ginen Vehrling verlangt per 1. April Rudolf Koeplin, 39) Frisenr, Kirchemuraße 7.

ljüngere Buchhalterin mit flotter, schner Handschrift, die auch tüchtige Korrespondentin sein muß, wird per 1. April cr. gesucht. Offerten mit Gehaltsausprüchen unter B. K. M. an die Geschäftsit. b Ztg. (101

Für mittlere u höhere Madchen. schule gepriff e

Echrevint wird sofort für einige Monate zur Bertretung gesucht. Meldungen find zu richten nach Wogilno an die Deputation

für die höhere Maddenfchule. J. London. 2. Verkäuferin

für eine Zäderei und Roubitorei fofort gefucht. Off. u. L. M. 60 an d. Gichst. d. Ztg. erb. (101 3 flotte Mädden

Buch Bildbinderei Rene Bfarr. Buchbinderei Rene Bfarr. 15 jähr. Mädch. 3. fl. Harb. u. e. Rinde fof. gef. Felostr. 17, Hof L.

Eine Frau gum Flascheufpüten wirb fo: fort verlangt

C. Bähnisch Nachf. Junge Damen für Wäfche-näben erhalt. Befchäftigung Rarlfte. 14, p. 1. Wäfche wird fauber angefertigt. achtbarer Ellern fann als Lehr-ling per 1. April (bei 2jähriger Lehrzeit) einfreten. (152 1 geübte Mafchineuftricerin Sine Fran, welche Gartenarbeit verliebt, wird fitr Nachm. gesucht. [4587] Allbertftr. 13. Dienstmädd., brav., jung, i.e. gesucht Boiefte. 12, II r.

Nädchen

für die Buchbinderei fonnen fich melben. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Tüchtige Aufwärterin für den ganzen Tag p. 1. 4. w. verl. Brinzenthal, Dragonerstraße 30. Gine ehrliche u. saubere Auf-wärterin w. f. d. Bormittagsst. gesucht. Melo. Fischerstr. 9, p.

v. verl. Rinfauerstr. 27, II l. 3ur Bedienung ber Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein Alufwärterin sofort verlangt. 4616) Elisabethmarit 8, 3 Tr. I. Aufw. zu Nachmittan gesucht 4585) Berl. Rinkauerftraße 4, I

#### Konturgverfahren.

In dem Konkursverfahren über bas Bermögen der offenen Handels-gefellichaft (17

E. R. Voelckner et Nippe

in Argenau
ist zur Abnahme ber Schlußrechenung bes Berwalters, zur Erstebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Berteilung zu berücklichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Eläubiger — über die nicht verwertbaren Bermögenstüde — und — über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Bergütung an die Mitglieder des Eläubigerausschusses — ber

Shlußtermin

auf ben 18. April 1903, pormittags 9 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbü, Zimmer Nr. 36 bestimmt. Inowrazlaw, b.11. März 1903. Königliches Amtegericht.

#### Befanntmadjung.

In das Handelsregister A ist heute bie Firma (10

### Adolf Imm

in Filehne und als beren Juhaber ber Kauf-mann Adolf Imm in Filehne eingetragen worben.

Filehne, ben 12. März 1903. Ronigliches Amtsgericht.

Bilehne, ben 12. März 1903. Königliches Amtsgericht.

Verdingung von 4180 m rotem Blüsch in 2 Losen, 12 720 m grauem Plüsch mit braunen Streissen in 4 Losen, 670 m Teppich, stoff in 2 Losen, 29 270 m Garzbinenstoff (Wollenzeug), 600 m blauem Tibet, 2600 kg Wollgarn zu Schmierdochten in ze einem Lose, 273 500 Stüd Schmierposstern in 7 Losen, 570 kg Pferbehaaren, 12 300 kg Waldwolle, 710 m hansenen Gurten, 15 070 m gerwöhnlichen Gurten, 15 070 m gerwöhnlichen Gurten, 5950 m roter Rahtz und Plattzichnur, 24 440 m graubrauner Rahtz und Plattzichnur aus Manisahans, 2960 kg Feberschunr, 300 kg Kundschunr, 376 kg Sägeschmur in ze einem Lose, 2296 kg Seilerbindsaben in 5 Losen, 2550 Stüd Vindestricken in einem Lose, 6580 m Fensterzugborden in 2 Losen, 5450 Stüd Augebote sin 2 Losen, 5450 Stüd Augebote sin 2 Losen, 5450 Stüd Korhangzringen aus Hensterzugborden in 2 Losen, 5450 Stüd Borhangzringen aus Hensterzugborden in 2 Losen, 5450 Stüd Borhangzringen aus Hensterzugborden in Berzsight über sin den Mangebote sin den Medingungen sinnen i Kentralbureau baselbst, Jimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen vostz und bestellgelder Einsendung von 1,00 Medar (nicht in Briefmarten) bezogen werben. Buschlagsfrist dis 300 April 1903.

Pferde,

welche für ben Kavalleriebienst ungeeignet, sonst aber burchaus brauchbar find, meistbietend ver-

Grenadier-Regiment zu Pferde.

# 100 hochf Briefbogen und 100 Converts

für 90 Pfg. OttoJunga, Bahnhofftr.62.

Gelegenheitskauf! Ginen Posten Seide und Kleiderstosse
gibt spottbillig ab (97

Katharina Merres, ! Bahnhofitr. 2, I. Stage! Dafelbit befindet fich der Alleinverfauf bes TE "Reform = Schirmes"

mit auswechselbarem Uebergug !! Saathafer, Saatgerste Saat- n. Effartoffeln

-FürftLippe, Märter, Sannibal - auf Beftellung verläuflich. Dom. Poburke

bei Beigenhöhe.

Biegelstüde melde zu Beton und Wegen ge-eignet find, fomie

troden. Baujdutt find unentgeltlin abzuholen 85) Wilhelmftr. 28.

Spezialkatalog für Brautausstattungen

für fomplette Ginrichtung von Schlaf., Mohn- und Speisezimmer, Salon, Berrenzimmer und Rüche im Breise von Mark 2400 bis 3500 🖡

im becent nenesten Stil Fr. Hege

Mobelfabrit und Aussiellungshaus, Bromberg. Gegr. 1817.

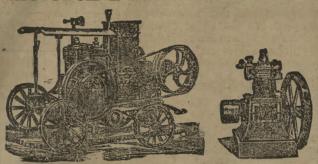
Ratalog über Ginrichtungen von Dit. 1300 an feparat.

Danzigerstr. 157 F. Härzer Danzigerstr. 157 Feinste Herren-Moden.

Reichhaltiges Lager modernster Stoffe.

Spiritus-, Petroleum-, Benzin- und Gas-Motoren "GNOM66.

Motoren-Fabrik Oberursel.



Kein Heizer nöthig. - Kein Wasserfahren. Kein Kohlenfahren. - Keine kostspieligen Reparaturen-Keine Feuersgefahr. - Keine Konzession nöthig.

Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.

S. v. Zabłocki, Inowrazlaw, Generalvertreter.

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken

Aktien-Gesellschaft

in **Freiwaldau**, Kreis Sagan empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren wetterbeständigen

Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,

letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erd-glasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in

30 April 1903.

30 April 1903.

31 März 1903.

32 Berlin, ben 12. März 1903.

33 April 1903.

34 Proben, Prospekte. Preislisten, sowie Kostenanschläge über fix und fertige Bedachung sind kostenlos zu beziehen. Auf Wunsch übernehmen die Werke die Ausführung der Be1903, vormittags 11 Uhr,
follen auf bem Kafernenhofe bes
unterzeichneten Regiments iu
Bromberg zwei Stück 5 bezw.
7 Jahre alte

Glogauer Strasse 74/75. -- Telephon Nr. 889.

**Abonnements-Einladung** 

38 000

Abonnenten. Gröss. Abonnenten-zahl, als sämmtl. ürbigen Danziger

zeitungen

sammen!

Neueste

Die heliebteste billigste und gelesenste Zeitung Danzigs u. d. Prov Westpreussen.

Gediegene Leitartikel, reichhaltiger Depeschentheil, spannende Romane, interessante Feuilletons, Ziehungslisten der preuss. Classenlotterie, Handelsnachrichten, Course, Getreideberichte pp.

Neu eintretende Abonnenten erhalten kostenlos den Anfang des laufenden Romans, sowie gegen Einsendung der Abonnementsquittung einen hochinteressanten Roman als Prämie nachgeliefert.

Sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.

vierteljährlich Mk. 2,— (von der Post abgeholt),
Mk. 2,42 (durch den Briefträger frei ins Haus),
monatlich 67 Pfg. resp. 81 Pfg.

Gell's Univerfal-Bellfalbe, Goge und Blutreinigungethee find gefeslich gefchust.

Frisch eingetroffen:

Ein Waggon

# Dgd. 25, 39, 48, 60 Pfennig.

Befte Bal. Apfelfinen, extra gr., Dkd. 72, 85 Pf. Beste Blutapfelsinen, Dkd. 90 Pf.

Beste Blutapselsinen, extra groß, Dkd. 1 Mf.

Dkd. 38 Pfennig, alles nur soweit der Porrat reicht.

Neue Sendung

heute eingetroffen.

Kaufhaus

Pantinonts

Bester PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil.

Unübertroffenes Waschmittel.

Schreibmaschinen \*

erstklassig, sichtbare Schrift, dopp Umschaltung, mittels Kohlenpapier 12-14 saubere Durchschlagscopien, äusserst praktisch konstruiert, elegante Ausführung, billigst, auch auf Teilzahlung. (108

Georg Grüner, Posen C I., Berlinerstrasse 14.

füß und did eingetocht, unübertroffen im Gefcmad.

Heinr. Eckstein, Magdeburg, Renftadt 14.

Man fordere

überall

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Bleich Soda

26. Friedrichsplatz 26. (398)

Die Reftbeftanbe an Gigarren, Tage herbem u.füßemUngarwein, Coanac, Kum, Arac

muffen in turger Zeit geräumt fein und werben biefelben, fowie alle Colonialwaren

3n enorm billigen Preisen ansverkauft (101 Danzigerstr. 71.

nur lofe das Pfund 2 Mf. Emmericher Waren-Expedition.

Saure Gurken Breifelbeeren a Pfd. 45Pf. Robert Pohl.

Offeriere Gronb. Thienherinae

bei Waggonladung Mit. 22 per Tonne. Alexander Nossek

inen wirklich feinen Gognac

Reichel's Cognac-Extract Lichthers Fl. 75 Pl., Extra Qualité: fine Champagne \* \* Fl. 1,25 Mk.
Nicht zu vergleichen oder zu verwechein mit künstlichen Essensen
oder jenen rohen Imitationen, die Cognae aur der chemischen Zusammensetzung nach ähulich, mit echtem Cognae aber nicht im
entferntesten identisch sind.

Reichel's Echter Cognac - Extract ist ein natürliches Weindestillat französischen Ursprungs, welches das natürliche Aroma des echten Cognac concentrirt enthält und in unnach-ahmlicher Naturtreue wiedergiebt.

Ein Versuch überzeugt. Berühmte Original - Reichel - Essenzen Marke Lichtherz. Ueber 200 Sorten sur schnellen und leichten Herstellung Abr in Originalilaschen mit Ge- 25, 40, 50, 60, 75 Pf enc. etc., je brauchsvorschrift für co. 2½/Ltr. 25, 40, 50, 60, 75 Pf ench Sorte. Mehr als doppelte und dreifache Ersparniss.

Die Destillirung im Hausbalte völlig kostenfreit

Otto Reichel, Berlin 80., Eisenbahnstr. 4.
Grösste Specialfabrik Deutschlands.
Niederlagen in ganz Deutschland. Versand ab Fabrik. Echt ist allein das Originalprodukt mit MarkeLichtherz, alles Anderenur Nachahmung

Zu haben in Bromberg bei: Carl Aug. Grosse Wwe., Johannisstr. 1; Hugo Gundlach, Posenerstr. 4; Carl Schmidt, Danzigerstrasse 37 u. Elisabethstr. 26 Telephon 612. (158



ist anerkannt die

# feinste Pflanzenbutter.

Palmin wird hergestellt aus ausgesuchten Kokosnüssen und ist frei von jeglichem Geruch und Geschmack. In der Verwendung beim Backen. Braten und Kochen ist Palmin gleich vorzüglich wie Butter, aber viel billiger als diese. Preis pro Pfund 70 Pfg. (134 Man achte genau auf die Originaletikette "PALMIN"; Nachahmungen sind oft wertlos.

H. Schlinck & Cie., Mannheim,

Glegante Ginfegunngs Equipagen

empfiehlt F. Wodtke, Lugus : Fuhrgeich aft.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen nenester Kon-firnktion bei billigster Berechnung und fürzester Zeit wie nen her-gestellt. Bestellungen bitte per Posikarie zu machen n werden die Gardinen aus bem Hause abgeholt. Fran J. Girnatis, Bahnhofftraße Nr. 90, 3 Tr.

Gin wenig gebr. fein. Frühj ihrs-herrenvalet und ein fast neuer Rathers Kinderftuhl bill. zu vert. Bu erfragen Bormertftr. 1 part. r. Ruftbaum Bertifow, Spiegel-fpinde, Wijchtische u. 3. raum. billiaft C. Schmidt. Wilhelmft. 35.

800 Mt. ausgetl. Forderung aeg n den angebl. Rentier Theophil Krüger, Schlensenan, Friedenst. 1 billig zu verk. Off. u. C. G. 9 a. d. Geschst. d. ztg erb.



Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. E.LAHR 20 Ptg. Porto vom

alleinig. Jabrikanten Purzburgen an 8 SR. Bromberg i. b. Aronenapoth.

Dierzu eine Beilage.

#### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. März.

\* Annstausstellung. Man schreibt uns: Außer den zur Zeit namhaft gemachten Künftlern wird sich auch der Waler Karl Ziegler-Berlin auf der Kunftausstellung mit einigen Portraits beteiligen. Karl Ziegler hat vom Staate den Auftrag erhalten gegen ein namhaftes Jahresgehalt das im Neuen Posener Museum eingerichtete Staatsatelier zu beziehen, damit so in der Provinzialhauptstadt ein herborragender Kinstler ansässig gemacht wird. Die Kunstwebeschule in Scherreber, die durch ihre künstlerisch ausgezeichneten Teppichwebereien in der Runstwelt einen bedeutenden Ruf genießt, hat sich ebenfalls zu einer Beteiligung bereit finden laffen und eine Anzahl von Teppichen eingesandt, dar-unter Otto Ecmanns großen "Frühlingseinzug". Die genannte Kunstschule veranstaltet augenblicklich eine Lotterie, in der eine große Anzahl ihrer fünst-Ierisch hervorragende Wandteppiche zur Verlosung Da die Schule die Teppiche zu unserer Ausstellung unentgeltlich hergibt, hat der Vorstand der Abteilung für bildende Kunft eine Anzahl von Losen erbeten in der Hoffnung, durch Absatz einiger Lose sich für die bereitwillige Überlassung der Stücke erkenntlich zeigen zu können. Mehrere Muster der zur Verlosung kommenden Teppiche werden sich auf der Ausstellung befinden.

\* Zur Wahl des Herrn Oberlehrers Dr. Liman mird uns den der Scholangstellung von Meiling

wird uns von der Schuldeputation des Magistrats mitgeteilt, daß die Wahl nicht, wie wir gemeldet, mit 10 gegen 4 Stimmen erfolgt ist. Die richtigen Ziffern mitzuteilen ist der Magistrat, wie er uns schreibt, durch die Pflicht der Amtsverschwiegenheit verhindert. Wir unsererseits legen darauf auch feinen besonderen Werth; wir hatten die hier be-richtigten Zahlen mitgeteilt, weil sie uns bon einer Verfönlichkeit, die es wissen konnte, genannt

worden waren p. Verbandstag der Raiffeisenschen Genossenschaften der Provinz Vosen. Der diesjährige Vers bandstag der Raiffeisenschen Genossenschaften der Provinz Posen findet, wie bereits gemeldet, am Donnerstag, 19. März, in den Räumen des Zoologischen Gartens zu Bosen statt und wird um 11½ Uhr eröffnet werden. An demselben Tage früh um 6 Uhr 54 Min. findet die Fahrt nach dem Lager-hause Louisenhain zwecks Besichtigung statt. Für die Teilnehmer, welche an der Strecke Posen-Gnesen-Elsenau wohnen, wird zur Rückbeförderung ein Sonderzug eingelegt werden, der abends um 8 Uhr Posen verläßt und über Gnesen nach Elsenau fährt, wo er Anschluß an den um 10 Uhr 24 Min. nach Wongrowit fahrenden Zug hat, so daß auch die Besucher aus diesen Bezirken an den Verhandlungen bis zum Schlusse, sowie am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen können, was bei Benutung der fahrplanmäßigen Züge nicht möglich wäre.

Prämitrung bäuerlicher Wirtschaften. diesem Jahre beabsichtigt die Landwirtschafts= kammer für die Brovinz Bosen, wie schon mitgeteilt, die Prämitrung ganzer bäuerlicher Wirtschaften vorzunehmen. Zugelassen zur Prämitrung werden: Wirtschaften von 300 bis 600 Mark Grundsteuerreinertrag mit bier Pramien, eine erste Pramic zu 200 Mark, eine zweite zu 150 Mark und zwei dritte Prämien zu je 75 Mark. — Aleinere Wirtschaften bis zu 300 Mark Grundsteuerreinertrag erhalten eine erste Prämie von 150 Mk., eine zweite Prämie zu 100 Mf. und zwei dritte Prämien zu je 75 Mf. Auf Vorschlag der Prämitrungskommission können die Prämien entweder im baren Gelde oder auch in landwirtschaftlichen Betriebsgegenständen, deren Wert dem Prämitrungsbetrage entspricht, gewährt werden. Die Besichtigung und Prämitrung der Wirtschaften erfolgt in der ersten Hälfte des Monats Die Prämitrungskommission besteht aus dem Vorsikenden und zwei Mitgliedern der Kreisbezw. Lotalvereine. Im lautenden Jahre werden

#### Die Moseslegende.

In der Märzversammlung der "Vorderasiaaischen Gesellschaft" in Berlin sprach Dr. H. Wind-ler über "Die Mosessegende". Der "Keich s= anzeiger" berichtet hierüber:

Bekanntlich hat die assyrisch-babylonische Keilschriftforschung ein merkwürdiges Dokument zu tage gefördert, das als die eigene Erzählung seines Lebensschicksals einen König des öfters vorkommenden Namens Sargon, der ums Jahr 3000 vor Chrifto lebte und eine neue Dynastie gründete, von sich berichten läßt, er sei als der Sohn eines unbekannten Baters und einer Bestalin geboren und bald nach der Geburt von der Mutter in einem Kasten in den Euphrat gesetzt worden. Dort habe ihn "Afti", ein armer Wasserschöpfer, gefunden, ihn herausgezogen, als Kind angenommen, in allem Guten unterrichtet und zum Gärtner gemacht. Später zu Umtern und Ehrenstellen gelangt, sei es bei einem Thronwechsel ihm, dem Manne von so jchlichter Gerkunft, gelungen, sich zur Königswürde aufzuschwingen. Die unleugbare Ühnlichkeit dieser Erzählung mit der anderthalb Fahrtausend jüngeren Geschichte von der Herkunft und den ersten Le-bensschicksialen Moses' legt die Frage nahe, wie diese teilweise übereinstimmung wohl zu erklären sei, oder ob hier ein Zufall vorliege. Bon vornherein wird man nicht umhin können, wenn man letztere Möglichkeit ausschließt, nach dem Fundort und dem zweifellos höheren Alter jenes Keilschriftdokuments, dies als das Original und, sofern man an die Mögslichkeit von Beziehungen denkt, die Woses-Legende als die Nachbildung anzusehen. Sind solche Besiehungen ziehungen anzunehmen und wie sind sie zu denken? Zum Verständnis der Frage ift daran zu erinnern, daß uns eine Anzahl ganz ähnlicher Geschichten aus dem Altertum bekannt sind: Der erste König eines neuen Königsgeschlechts, der sich aus der Niedrigkeit zur höchsten Würde erhob, und andere große Mönzuck aus der Altertum beite Große Monzuck ner, die, ohne gerade König zu werden, unter ähnlichen Verhältnissen zu Macht und Einfluß gelangten, gehen nach die en Erzählungen fast immer aus dem Stande des Landmannes hervor; über ihrer Herkunft liegt zumeist ein Schleier, sie find häufig

Prämiirungen in den Kreisen Gnefen, Wittowo, Birnbaum und Samter stattfinden.

Bum Bräfidenten der Gisenbahndircktion Posen ist Geheimer Oberregierungsrat Dr. jur. Max Kieschafte, bisher vortragender Kat im Ministerium der öfsentlichen Arbeiten, ernannt. Der neue Präsident übernahm bereits die Amtsgeschäfte. Dr. Kieschke ist am 20. August 1873 als Kammergerichtsreferendar in den Staatsdienst getreten und im Dezember 1878 zum Gerichtsassessor ernaunt worden. Im April 1879 erhielt er die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst behufs übertritts zur Staatseisenbahnverwaltung. Als Regierungs= assessor arbeitete er bei den Eisenbahnbezirksämtern in Königsberg und in Weißenfels und wurde 1886 Regierungsraf und Bertreter des Direktors bei dem Betriebsamt des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. 1888 kam Dr. Kieschke als Direktionsmitglied nach Hannover und 1891 als Direktor des Betriebsamts nach Neisse. Am 1. April 1895 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und im April 1898 seine Besörderung zum Geheimen Oberregierungsrat. Dr. Kiescher gehörte bisher der 5. (Finanz-) Abteilung des Ministe-

Gine Besprechung über die Neuorganisation der Unfiedelungskommission fand am Sonnabend in Posen statt. Es nahm daran auch der Oberbrä-

in Polen statt. Es nahm daran auch der Oberdrasident Delbrüd aus Westpreußen teil. Eine weitere Besprechung sindet, der "Pos. Ztg." zusolge, in nächster Zeit im Landwirtschaftsministerium statt. Frankfurt a. D., 16. März. (M o r d a n f a l l.) Wie die "Frankfurter Oderztg." meldet, sielen ge-stern Mittag zwei Maurergesellen, die Gebrüder Kruschke aus Balz (Kreis Landsberg), in trunke-nem Zustande auf der Chausse von Döllens-Na-dung nach Dühringshof den Wagen eines Fleischer-meisters aus Spiegel an MS die heiden auf den meisters aus Spiegel an. Als die beiden auf dem Wagen sitzenden Gesellen die Angreifer abzuwehren versuchten, wurde der eine Fleischergeselle von dicsen durch Revolverschüffe getötet und die Leiche durch viele Dolchstiche verstümmelt; der zweite Schlächter-geselle wurde ebenfalls durch Revolverschüffe schwer verlett. Die beiden Tater wurden verhaftet.

\* Deutscher Fluttenverein (Areisausschuß Bromberg und Bororte). Mit der "Flotte" Nr. 3, die dieses Wal erheblich reichhaltiger als bisher erschienen ist, und u. a. auch die Abbildung und Beichtenen ift, und u. a. auch die Abbudung und Beschreibung des neuen gewaltigen Linienschiffes "Zähringen" bringt, ersolgt gleichzeitig die Einsadung zu einem Bortrage, den Herr Universitätsprosessor Dr. Schmitt-Berlin über das Thema "Der Einfluß der Seemacht in den Kriegen der letzten drei Jahr-hunderte" am Freitag, 20. März, Suhrabends, bei Paher halten wird. Da der Bortrag und durch eine arner Ausahl Lichthilder ersauert noch durch eine große Anzahl Lichtbilder erläufert wird und Bromberg Herrn Professor Dr. Schmitt wiederholt als guten und interessanten Redner tennen gelernt hat, ist wohl sicher auf ein volles Saus zu rechnen, zumal der Eintritt für die Mitglieder des Flottenvereins und ihre Angehörigen frei ift. Gin Wintervergnügen feierte das Trombeter-

korps des 2. Pommerschen Feldartillerieregiments Nr. 17 am vergangenen Sonnabend in dem städtischen Schlacht- und Viehhof-Restaurant. Eingeleitet wurde die Feier mit einigen Musikstücken. Darauf begrüßte Stabstrompeter Teichert die eingeladenen Gafte und schloß mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Kaiser. Es folgten mehrere Theaterstüde, welche von den Mitwirkenden recht flott gespielt wurden. Mädann trat der Tanz in seine Rechte, der die Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde zusammenhielt.

\* Bersonalien. Der Regierungsasseisor Bi-schoff in Wiesbaden ist der Regierung in Gumbinnen und der Regierungsaffeffor Dr. Burchard in Thorn vom 1. April d. 3. ab der Regierung in Hannover zur weiteren dienstlichen Verwendung

in ihrer frühesten Jugend nur wie durch ein Wunder dem Tode entgangen und sehr häufig finden sie ihre früheste Ernährung nicht an der Brust der eigenen Mutter. Als Beispiele seien nächst Moses genannt Chrus, Romulus, Saul und cum grano salis der vom Pfluge weggeholte Cincinnatus.

Diese merkwürdige Übereinstimmung der Legenden findet ihre Erklärung in der babylonischen Vorstellungsweise, die bestimmend war für die Völker Borderasiens und lange Zeit auch für die um das Mittelmeer herum wohnenden Völker. Babylonier galt die Erde als ein Abbild des Sim mels und des Weltalls, von dem er sehr früh, dank der Beschäftigung seiner Priester mit der Astronomie, recht viel wußte. Hier in Babylonien sind ebenso die Grundlagen der Astrologie gelegt worden. Zedes Land der Erde bejaß in dieser Vorstellung sein Gegenbild am Himmel, und was vom Raume galt, galt auch für die Zeit. Ganz wie die Erscheinungen am Simmel sich wiederholen, müssen nach der babylonischen Anschauungsweise auch die geschichtlichen Vorgänge sich wiederholen. An diese Vorstellung fühlt sich der babylonische Gesur Grundlage ihrer Geschichtsschreibung. So erflärt sich, warum eine bestimmte Legende immer gerade die des ersten, eine neue Dynastie eröffnenden Königs sein muß. Den Zwang dieser Vorstellungsweise auf die Geister kann man verstehen, wenn man daran benkt, daß bis zum Jahre 2000 ober 1500 v. Chr. eine fast dreitausendsährige Entwicke-lung und Befestigung dieser orientalischen Beltanschauung hinter dem Menschen lag, also eine ungleich längere Zeit, als bei pielsweise die chriftliche Weltanschauung bisher zur Entwickelung ihres beherrschenden Einflusses zur Verfügung gehabt hat. Steht doch Moses zeitlich etwa in der Mitte zwischen den Anfängen des Babyloniertums und dem Jahrhundert, in dem wir leben.

Angesichts dieser großartigen Bertiefung un-ferer Geschichtskenntnis, die uns eine Kultur ken-nen und schätzen sehrt, Jahrtausende älter als der Zeitpunkt, von dem wir disher unsere alte Geschichte datierten, werden wir unsere Geschichtseinteilung

ilberwiesen worden. Der seiterige besoldete Beigeordnete (zweite Bürgermeister) der Stadt Schneidemühl, Eugen Liebetanz, ist als Bürgerurister der Stadt Culm für die gesetzliche Antsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

Bersonalien von der Gifenbahn. Berset sind: der Regierungsbaumeister des Gisenbahnbaujaches Heinrich, bisher in Neumark in Westpreußen, in den Bezirk der königlichen Gisenbahndirektion in Halle a. S. Bu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Wilhelm Aloebe-forn aus Al. Haferbeck, Areis Pr.-Enlau, und Walter Pleger aus Pröbbernau, Kreis Danzig-Niederung (Eisenbahnbaufach).

Beidnung auf Socherlbran-Obligationen. Die Zeichnungen auf die am 16. März bei der hie-Baukfirma M. Stadthagen aufgelegten 910 000 Mark 4½prozentige Höcherlbräu-Obligationen sind so zahlreich eingegangen, daß die Zeichnung noch am Vormittag geschlossen werden mußte.

f. Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung

des Regierungsbezirfs Bromberg hielt am Freitag eine Situng ab. Den Vorsits führte Regierungsassischen The Bossits führte Regierungsassischen Den Gottschall. Als Beisitzer nahmen teil: Molkereibesitzer Diethelm, Ticklermeister Basendowski, Werkmeister Scherkinger und Kanzlist Stolpe, sämtlich auß Bromberg. Von 16 zur Verhandlung gelangten Invalidenrentensachen wurden 11 durch Abnesiung der Berufung und 5 den 11 durch Abweisung der Berufung und 5 Sachen durch Beweisbeschluß erledigt. Die Landesversicherungsanstalt Pojen war durch den Landesrat Stoehr in Posen vertreten.

\* Schlachthausbericht. In der vergangenen Boche wurden im städtichen Schlachthause geschlachtet: 81 Kinder, 206 Kälber, 504 Schweine, zwei Spanferkel, 118 Schafe, 3 Ziegen und 2 Pferde. F Crone a. Br., 16. März. (Die Dristrantlung im Jeszkeichen Lokale ab. Nach dem Kolsenbericht betrug die Kinnahme 2766 72 Mark Kassenbericht betrug die Einnahme 2766,72 Mark, die Ausgabe 2525,78 Mark, so daß der Kasse ein Bestand von 240,94 Mark verbleibt. Außerdem besitt sie ein bei der Kreissparkasse zinslich angelegtes Kapital von 6549,75 Mark. In den Vorftand wurden gewählt: Schmiedemeister Adolf Bachholz als Vorsitzender und Barbier Kamienski als Kassenwart aus dem Kreise der Arbeitgeber, ferner Schneidemüller Mroz und Arbeiter Gordon

aus dem Kreise der Arbeitnehmer. § Nafel, 16. März. (Dienstjubiläum. Büdischer Literaturverein.) Der hiesige Eisenbahnbeamtenverein veranstaltete gestern Abend in dem festlich geschmickten Wartesaal 4. Klasse des Bahnhofsrestaurants hierselbst anläglich des 25jähr. Dienstiubiläums des Stationsvorstehers Edert eine Festlichkeit, an der nicht nur Mitglieder des Vereins, iondern auch Freunde des Jubilars teilnahmen Gütererpeditionsvorsteher Wendland begrüßte die Herren und brachte ein Hoch auf den Kaifer aus. Sodann gratutierte derselbe im Auftrage des Vereins Herrn Edert und wünschte ihm Eliöd auf seinem ferneren Lebenswege. Nektor Nude übermittelte die Eliödwünsche des Ostmarkenvereins. Der Jubilar dankte darauf für die Ehrungen herzlich, gleichzeitig ein Hoch auf das Vaterland ausbringend. Herren verbrachten einige Stunden in fröhlicher Stimmung. — Der Jüdische Literaturverein hatte gestern Abend im hiesigen Schützenhause eine Purimfeier veranstaltet. Nach verschiedenen Aufführungen, von denen wir besonders den Schwank "Lord Neumann in Behandlung" hervorheben wollen, trat der Tanz in seine Rechte, der durch ein humoristisches Duett und später durch eine Verlosung unterbrochen

S. Luisenfelde, 15. Marz. (Lehrerverein.) Gestern hielt der hiefige Lehrerverein im Frenschen Lofal seine die jährige Generalbersammlung ab. Herr Schmitt-Spital hielt zunächst einen Vortrag über die "Schulaussicht-für 1902/03 nach Schriftsuhrer den Jahresbericht für 1

in alte, mittlere und neue Geschichte zu den Aften legen müssen und ebenso vielleicht auch die Annahme von einer stetigen Entwickelung des Menschengeschlechts, wenn uns die Forschung in jenen Zeitensernen eine ungeahnte Kulturhöhe enthüllt, die bis vor 2000 v. Chr. unter dem Einfluß barbarischer Ariege und Eroberungen bereits wieder in solchem Grade degeneriert war, daß beispielsweise die vorher im Volksbewußtsein lebende Borftellung, daß die Sonne fich nur icheinbar von Dit nach Beit um die Erde drehe, tatjächlich aber die Erde von West nach Lst, bereits wieder aus dem Volksbewußtsein verschwunden war.

Bergegenwärtigt man sich die Wirkung einer jo, wie oben dargelegt, beschaffenen, durch die Sahr= tausende geweihten Vorstellungsweise auf die einzelnen, die mindestens ebenso zwingend war, wie im Mittelalter etwa das aristotelisch-scholastische System auf die Denker dieser Zeit, so wird man begreisen, daß jede unehrliche Whischt ihrer Autoren ausgeschlossen ist, wenn die kren Legendendarakter gar nicht verleugnenden Erzählungen, wie die von der Auffindung des Woses ganz ähnlich und ge-wissermaßen schematisch im Lauf der Zeiten sich öfters wiederholen.

Sierzu kommt eine mit dem Charakter der semitischen Sprachen, ihrem Reichtum an gleich= klingenden Worten verschiedenen Sinnes, eng zu-sommenhängende Neigung zu Wortspielen, vergleichbar nur unserem "Kalauer", um die Ahn-lichkeit der Legenden untereinander zu vermehren. Die darin vorkommenden Namen haben meist den gleichen, auf den Inhalt der Erzählung bezüglichen Sinn. Es nimmt sowohl der Name "Affi" in der Sargonergählung, als der Name "Moses" iprachlich bezug auf das Herausziehen aus dem Waiser.

Bur Kennzeichnung der babylanischen Be-schichtzerzählung, deren Eigentümlichkeit man im Rechnung ziehen muß, um den Kern von Wahrheit. den sie enthält, aus den ihn umgebenden dichten Süllen herauszuschällen, gehört auch im Zusammenhang mit den angenommenen festen Beziehungen jedes Land zum Weltall, die den vier Himmelsrichtungen beigelegte Bedeutung. Die Nord-richtung entspricht dem Motiv des Klagens und

welchem der Verein zur Zeit 19 Mitglieder zählt. Der alte Vorstand wurde auf die Dauer von zwei Jahren wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, die Sitzungen abwechselnd in Luisenfelde und in Wonorze abzuhalten.

#### Gerichtsfaal.

a. Znowrazlaw, 15. März. Bor der Straffammer hatten sich am Freitag wegen übertret-ung des Bereinsgesetzt vom 11. März 1850 die beiden hier wohnhaften Schneidermeister Bomewicz und Bruszewicz zu verantworten. Die Sache hat bereits das Schöffengericht beschäftigt, das die Angeklagten freigesprochen hatte. Gegen das freisprechende Urteil hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Die Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt: Am 20. Juni 1902 wurde hier eine Zahlstelle des Verbandes deutscher Schneider, der seinen Sitz in Stuttgart hat, gegründet. Der Berein verfolgt soziale Zwecke und schließt nach dem Berbandsstatut die Besprechung aller politischen und religiösen Fragen aus. Auch der hiesigen Zahlstelle traten acht Schneider A. Autglieber bei. Es wurde der erste Angeklagte als Bertrauensmann für den neuen Lokalverein gewählt und der zweite zum Vorstandsmitglied ernannt. Die strasbare Handlung, die den beiden Angeklagten zur Laft gelegt wird, besteht darin, daß sie als Vorstandsmit-glieder eines selbständigen Vereins ein neu beigefretenes Mitglied nicht innerhalb der dreitägigen Frist polizeilig angemeldet hatten. Der Staats-anwalt wies in seinem Plädoper darauf hin, daß die Inowrazlawer Filiale des Berbandes als ein selbständiger Berein anzusehen ist; die Angeklagten haben beide als Vorslandsmitglieder fungiert und es wurde gegen beide je 20 Mark Geldstrafe bean tragt. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf 15 Mark Geldstrase gegen B. P. wurde freigesprochen, da er nicht rechtsgiltig Vorstandsmitglied gewor-

Thorn, 15. März. Der Uhrmacher Louis Joseph von hier hatte sich gestern vor dem Schöffengericht wegen groben Unfugs zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, im Februar d. Is. Argernis bei den deutschen Untertanen dadurch erregt zu haben, daß er in seinem Schaufenster Schmucksachen, als Broschen, Nadeln pp. ausgestellt hatte, welche geeignet waren, den Nationalitätenhaß zu schüren. Bon den Brochen trugen zwei einen Adler aus Weißmetall und die Inschrift: "Boze zbaw Polske" (Gott erlöse Polen). Eine Nadel wies einen Falke", das Vereinsabzeichen des polnischen Turnvereins Sokol, auf. Zwei andere Nadeln waren mit kleinen Wappenschildern mit denFiguren eines polnischen Ritters, der Jungfrau Maria und dem polnischen Adler versehen. Der Angeklagte führte zu seiner Verteidigung an, daß er die Sachen von 2 deutschen Firmen aus Brestau bezw. Posen gekauft und nicht gewußt habe, daß die Ausstellung older Sachen verboten sei. Er habe die betreffenden Brosdjen und Nadeln vorzugsweise an russische Schmuggler verkauft. Der Amtsanwalt führte aus. daß nach Ent'cheidungen des Kammergerichts aus lester Zeit die Ausstellung solder Schmuckachen als grober Unfug anzusehen sei. Der Gerichtshof er-achtete Joseph der Berühung groben Unfugs für schuldig und verurteilte ihn zu 20 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis, beschloß auch die Einziehung und Bernichtung der beanstandeten Schmuckachen.

Man verlange nur Globus-Putzextract

Weinens, weil es finstere Nacht ist, wenn die Sonne den Nordpunkt passiert. Oft entspricht dagegen dem Lachen — die Anschauung lebt fort im "Osterlachen" —, Süd der Erhörung, West, wo die Sonne untergeht, dem Schweigen. Es ist bezeichnend für den schon um 2000 v. Chr. im Babylon Handler Sultur der als Gaut Reho, sonst als Kauptsichen Sultur der als Gauts ichen Kultur, daß, als Gott Nebo, sonst als Hauptgott angesehen und mit der Westrichtung als derjenigen der klar erkannten Erdbewegung in Altdabylon identifiziert, um jene Zeit durch Gott Mardut, den Gott des Lenzes und Lichtes, im Kultus verdrängt wurde, auch die Ditrichtung zur vermehrten Geltung, namentlich in den Kulturvorschriften, der beim Gebet einzunehmenden Stellung und dergleichen, gelangte. Denn im Volksbewußtsein war die geläuterte Anschauung über den wahren Zusammenhang des Wechsels von Tag und Nacht inzwischen wieder verschwunden und trot besserer Erfenntnis wurde dem trügerischen Augenschein ein Beweis des Rückschritts — die entscheidende Bedeutung in der Weltbetrachtung eingeräumt, die er von da ab noch 3500 Jahre lang behaupten

Der Vortragende gab im Verfolg seiner Be weisführung noch interssante Mitteilungen über die Anschauungen, welche die Babylonier mit dem Monde verknüpsten, der ihnen in der Veränderung als das Symbol einer von feindlicher Gewalt bedrängten, beständig unterliegenden, aber durch Gott Mardut als Selser in der Not immer wieder neu-belebten Persönlichkeit galt. In gewissen Sinne befindet sich diese Anschauung im besten Einklange mit der Borstellung von der Wiederholung auch aller irdischen Vorgänge, sobald bestimmte Voraussetungen sich wieder erfüllen, und man wird daher die Moseslegende als eine dem Wesen babylonischer und im erweiterten Sinne orientalischer Geschichtsichreibung entiprechende Darstellungsweise würbigen müssen, um so mehr, als in einigen Punkten auch biblische Erzählungen den Beweis für diese Eigenart orientalischer Geichichtserzählung erbrin-gen, z. B. in der übereinstimmung der Szene am Brunnen zwischen zarob und Rahel einerseitz, Mojes und Zipora andererseits.

Deutscher Reichstag.

285. Sigung bom 16. März. 1 Uhr. Das Saus ist äußerst schwach beseht. Am Bundesratstische Frhr. von Richthofen,

Eraf Posadowsky u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Vertrags zwischen dem Reiche und Luxemburg über den Vetrieb der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen. Der Vertrag bestimmt, daß die Luxemburgischen Eisenbahnen bis zum 31. Dezember 1959 vom Reiche weiter verwaltet werden.

Der Vertrag wird sosort in erster und zweiter Vertung genohmist

Beratung genehmigt.
Es folgt sodann die Beratung der Novelle zur Seemannsordnung. Die Novelle will einen Widerspruch mit dem Paragraphen 52 der Seemannsordnung hinsichtlich der Bestimmungen über mannsordnung hinsichtlich der Bestimmungen über der Seitnungs zu dem der Matrose die volle Seuer den Zeitpunkt, zu dem der Matrose die volle Seuer

Afg. Molkenbuhr (So3.) beantragt Berweisung an die Krankenbersicherungskommission. Staatssekretär Graf von Posadowsky führt aus, es sei flar, daß es sich in dem Gesets nur um einen Drucksehler handele, statt des "dritten" wurde das "zweite" Jahr gesett; man solle nicht die See-mannsordnung mit der Novelle zum Krankenversicherungsgesetzt verquicken, sondern der Regierung überlassen, materielle Ünderungen der Bestimmungen des neuen Krankenversicherungsgesetzes auch auf die Seelentwere Geraldslagen.

Abg. Schwarz (Soz.) beantragt eine besondere Kommission für die Novelle. Der Antrag auf Kommissionsberatung wird

Abg. Stadthagen (Soz.) erhebt Widerspruch

gegen die Vornahme der zweiten Lesung. Präsident Graf Ballestrem bemerkt, das Haus

befinde sich bereits in der zweiten Beratung. Abg. Lenzmann (freif. Bp.) pflichtet dem Präfibenten bei.

Hierauf werden eine Reihe sozialdemokratischer Anträge, welche sich insbesondere auf die Ausdehnung der Krankenunterstützung auf 26 Wochen erstreden, von sozialdemokratischen Rednern befür-

wortet. Die Anträge der Sozialdemokraten werden abgelehnt. Damit ist die zweite Lesung der Nobelle erledigt.

Sicrauf erledigt das Haus Petitionen. Eine längere Debatte rief die Petition betr. das Verbot medizinischer Eingrifse bei Menschen zu andern als diagnostischen, Heil- und Immunisierungszwecken hervor.

Abg. Thiele (So3.) emptichlt die Petition, tu-dem er ausführt: Was sei der Schwindel eines Nardenkötter gegenüber den ruchlosen Berbrechen, die alljährlich in den Krankenhäusern, wenn auch nicht unter den Augen der Öffentlichkeit, so doch unter den Augen der Regierung von Leuten verübt werden, die sich Wissenschaftler nennen. Während die ganze Welt sich über Prosessor Neisser entrüstet die ganze Welt sich über Professor Neisser entruset hätte, weil er unschuldigen Kindern Syphilisgift eingeimpft hätte, hätte die Dermatologische Gesellschaft dem Professor Reisser ihre Anerkennung ausgesprochen. Das sei die Antwort der Männer der Wissenschaft gewesen! Die Keckheit dieser Leute, die das Wort "Humanität" lächerlich machen wollten, misse energisch in die Schranken zurückgewiesen

Abg. Dr. Örtel (fons.) meint, man dürfe so starke Ausbrücke, wie ber Borredner, gegen die Gesamtheit ber Wissenschaftler nicht gebrauchen. Es seien doch nur gewisse Ausschreitungen, die von anderen Wissenschaftlern selbst ebenso verurteilt anderen Wilsenschaftlern selbst ebenso berurteilt würden, wie hier. Die Tat des Professors Neisser sei seinerzeit von einem seiner Fraktionsfreunde im preußischenMbgeordnetenhause vorgebracht worden. Die RektisitätionNeissers habe den berechtigten Ansbrüchen nicht genügt. Es müßten Maßregelen getrossen, um solche Sandlungen, die jedes siiblende Garz ambren unwäcklich werden. fühlende Herz empören, unmöglich zu machen. Der Mensch bedürfe des Schuhes gegen das Treiben

(Nachdrud verboten.)

#### Die Rohrburger.

Humoristischer Roman bon Georg Perfic.

VI Am Nachmittage des anderen Tages sagen Herr Jansen und Hugo König auf der Veranda des "Bosthauses". Lausen hatte dieses Lokal für das Jansen hatte dieses Lokal für das erste längere Busammensein mit dem jungen Freunde gewählt, weil in seinen seuchten Sallen der Nohrburgsche Kastengeist seine Herrichaft am gelindesten ausübte. Ein, zwei Stammtische mit Spießern waren zwar auch da, aber es wurde mit der Etifette nicht so genau genommen. Die hier ständig verkehrten, wußten, daß sie zu einer tiesen Kaste gehörten, oder daß Karias überhaupt außerhalb der Kastenordnung ständen, und bildeten sich in angeborener Bescheidenheit nichts darauf ein. Es waren meistens kleine Handwerker, die die Repräsentationskosten, die die Schützengilde erforderte, nicht erschwingen konnten und aus diesem Grunde auch dem "Schützenhof" fernbleiben mußten. Der billige Landwein, von dem es für wenige Groschen einen ganzen Liter gab, war ihnen zudem lieber als das Pschorr, ohne daß sie das lettere prinzipiell verschmähten.

Dann fand sich im "Posthause" auch mit be-sonderer Borliebe die "gebildete Jugend" ein, die sich in der zwar sehr bedeutenden, aber an den maßgebenden Stellen doch nicht als "voll" anerkannten Eigenschaft eines Sekundaners und Primaners hier am wohlsten fühlte und mit größerem Fleiß, als er das Auge der Herren Lehrer je erfreute, in einem berschwiegenen Hinterzimmer ohne Aufsicht und Anweisung Studien oblag, von denen niemand etwas wissen durfte.

Der runde Herr Matthias Stangl, der Wirt bes "Posthauses", war, was die unschätzbare Gabe der Schweigsamkeit anlangte, der reine Kirchhof. Seine Gäste hatten an ihm einen Beschützer, der zu iedem Opfer fähig war, — vorausgesetzt, daß es nichts kostete, sondern etwas einbrachte. Und die buntbemützen jungenHerren im Finterstübchen tranken mitunter in wenigen Stunden mehr, als während des ganzen Tages vorn im Gastzimmer außgeschänkt wurde.

In der Lehrerschaft hatte man durch Zuträgereien Kunde erhalten, daß es im "Posthause" nicht geheuer sei, daß die alteren Schüler dort wahre geheuer sei, daß die älteren Schüler dort wahre und Lehrer sollten von born das "Post-Rauch und Lrinkorgien seierten. Wan hatte im haus" betreten, drei von hinten, um eine Flucht

von Professor Neisser und Konsorten. Ubrigens

dürfe es natiirlich nicht heißen: "Verbot medizinischer Eingriffe zu Seilzwecken usw.", sondern "zu anderen, als zu Seilzwecken usw." sondern "zu Die Petition wird zur Erwägung überwiesen. Nachdem weitere Petitionen erledigt sind, setzt Graf Ballestrem die nächste Situng auf Mittwoch an und bittet die Budgetkommission dringend, sich an und bittet die Budgettommission dringend, sich mit ihren Arbeiten etwas zu beeilen, da die rechtzeitige Fertigstellung des Etats sonst zweiselhaft erscheine. Die gleiche Bitte richtet er an die Kommission für die Krankenbersicherungsnovelle und für das Phosphorgeset, die er auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach Ostern setzen

Nächste Sitzung Wittwoch: Dritte Lesung des Bertrags mit Luxemburg mit der Novelle zur See-mannsordnung sowie der bisher fertiggestellten Teile des Etats.

Schluß gegen 6 Uhr.

#### Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

45. Sikung vom 16. März 11 Uhr. Am Ministertische Studt u. a. Die zweite Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel "Elementarunterrichts-

Abg. Dr. Müller (freis. Bp.): Das Frauenstudium ist ein Produkt unserer ganzen sozialen Verhältnisse. Ich stebniss unseinen grundsätlich anderen Standpunkte, als Kollege Dr. Irmer. Er meinte, die jezigen höheren Mädchenschulen würden durch die Einrichtung der Gymnasialturse für Frauen an Ansehen und Bedeutung verlieren. Das vermag ich nicht einzusehen. Es ist nicht möglich, alle Mädchen unseres Bürgertums, die eine selbstftändige Stellung erringen wollen, auf die Lehrer-innenlaufbahn zu verweisen. Wie schlecht sind bereits seit langen Jahren die Aussichten derselben! Die zunehmende Überfüllung des Lehrerinnenberufs hat bewirkt, daß eine immer größere Zahl von "geprüften Lehrerinnen" ohne Anstellung bleibt oder einen färglichen Erzieherinnenposten annehmen muß. Es ist notwendig, daß den Töchtern aus ge-bildeten Familien neue Berufe erschlossen werden. Es ist nicht das Vergnügen oder Originalitätssuch, das die Frauen an die Pforten der Universitäten treibt. Sie müssen sich eine der männlichen gleich-wertige Bildung aneignen, wollen sie den Kampf um die Existenz mit Erfolg aufnehmen. Eine weitsichtige Politik muß daher in steigendem Waße die Borbedingungen hierfür schaffen, die Errichtung von Mädchengymnasien muß in steigendem Maße und mit Energie gefördert und bom Staate und den Kommunen in die Sand genommen werden. Abg. Borster (freikons.) hält es für sehr frag-

lich, ob es richtig wäre, den Frauen alle möglichen gelehrten Berufe zu erschließen und dann der Zufunft die Entscheidung darüber zu überlassen, für welche Beruse sie sich als geeignet erweisen. Deshalb hält es Redner für versehlt, Vollanmnasien für Mädden einzurichten. Die weiteren Aussührungen des Redners bleiben unverständlich.

Minister Studt verweist auf seine Erklärung bom Sonnabend, wonach die Regierung nicht daran benke, Bollgymnasien für Mädchen einzurichten. Es soll nur den Mädchen Gelegenheit gegeben werben, vom vollendeten 12. Lebensjahre ab an Gymnasialtursen teilzunehmen, die mit der Töchterschule verbunden werden. Der bisherige Unterricht der Mädchen in Ihmnasialkursen mußte als unzureichend angesehen werden, er war auf eine zu kurze Beit zusammengedrängt und führte zu einer in mancher Hindit rein gedächtnismäßigen Aneignung des Lernstoffes.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) polemisiert gegen den Abg. Dr. Frmer. Es sei eine ungeheure über-treibung, wenn Herr Frmer sage, daß aus der Ein-richtung der Ghmnasialkurse für Frauen eigenklich folge, daß die Frauen auch zu allen Berufen zuge-

Konferenzzimmer des öfteren Maßregeln dagegen beschlossen, aber die Kürnberger henken keinen, sie hätten ihn denn — und die Attentäter verstanden es mit Indianerschlauheit, den gestellten Fallen zu entgehen.

und dem Pedell jo umzingelt worden, daß ein Entkommen unmöglich erschien. Der Pedell sollte als "Mann aus dem Volke" den Kundschafter spielen. Im Gastzimmer stieß er aber auf Herrn Oberlehrer Fansen, und da er einen natürlichen Bundesgenossen in ihm glaubte gefunden zu haben, so tuschelte er ihm das große Geheimnis ins Ohr.

Jansen war sofort bereit, hülfreiche Hand zu leisten, um das Nest auszuheben. Er wollte dem Wirt auf den Zahn fühlen, der Bedell sollte sich nur ruhig verhalten.

Und er sprach leise mit dem Wirt. "Aneipen heute wieder Schüler bei Ihnen?"

"Nein, Herr Oberlehrer.

Machen Sie keine Flausen. Die Jungens sind im Hinterzimmer.

"Nein, Herr Oberlehrer." "Ich will Ihnen was sagen: Da sist der Redell und draußen stehen ein halbes Dupend Lehrer. Die

ahrheit — oder es passieren Ihnen Unannehmlichfeiten." Herr Stangl schwankte noch einen Augenblick. Er mochte wohl merken, daß Jansen selbst nichts Böses im Schilde führte. So stotterte er denn:

Alter Lügenpeter!" knurrte der Oberlehrer. Best marich mit den Burschen auf den Seuboden,

aber ohne Aufsehen. Es geht doch?" Stangl grinfte verschmitt. "Wollen wir schon

friegen. Und während Herr Jansen sich wieder zu dem Pedell begab und mit der glaubwürdigsten Miene von der Welt berichtete, der Wirt bestreite alles daß man sich aber doch auf eigene Faust überzeugen wolle, flüsterte Herr Stangl mit seiner Frau, die sich gleich darauf entfernte.

Nach einigen Minuten blinzelte der Wirt dem

Oberlehrer bedeutungsvoll zu.

,Aha" — sagte sich Jansen, es ist schon alles in Ordnung, aber er entwarf tropdem bedächtig weiter seinen Feldzugsplan vor dem mit gespitzten Ohren lauschenden Schuldiener.

Tassen werden müssen und daß man ihnen dann wohl auch das politische Stimmrecht geben werde. Herr Frmer hätte gar keinen Anlaß gehabt, sich in dieser Art zu äußern, denn gerade in konservativen Kreisen gibt es manche Politiker, die für das Frauenstreien gibt es manche politiker, die sur das Frankei-stimmrecht sind, auch der Abg. Kardorff habe sich gegenüber diesem Gedanken sehr wohlwollend aus-gesprochen. Ebenso sei die Behauptung, die Mäd-chengymnasien würden die höheren Töchterschulen eliminieren, eine starke übertreibung. Es werde keine Eltern geben, die ihre Töchter nur zu dem Zwecke, ihnen eine als etwas vornehmer geltende Bildung zu teil werden zu lassen, in die Gymnasial-klassen schicken; das werden sie nur tun, wenn wirtschaftliche oder andere wichtige Gründe dafür sprechen und wenn vorauszusehen ist, daß den Töchtern die Teilnahme an diesem Ghmnasialunterzogiern die Leunahme an diesem Symnagialunierricht eine innere Befriedigung gewährt. Auch die Annahme, daß die neue Institution zu einer Verminderung der Eheschließungen und zu einer Stagnation der Bevölkerung führen werde (Heiterkeit), entbehre jeder Grundlage. Die Bemerkung des Abg. Irmer, die Oberlehrerinnen könnten sich die fremden Sprachen auch auf erhalb der Universität aneignen, treffe absolut nicht zu. Er erinnere sich hier eines Romans, in welchem einem Vater ein junger Mann als Schwiegersohn empfohlen wurde mit dem Hinweis, er verstehe drei Sprachen. Darauf erwiderte der Bater, das imponiere ihm gar nicht, er kenne einen Oberkellner, der sieben Sprachen spreche. (Heiterkeit.) Es handle sich darum, daß den künftigen Oberlehrerinnen die Möglichkeit geboten werden den Geist der Sprache und dazu fänden sie nur an der Universität aus-reichende Gelegenheit. Die hygienischen Bedenken möge man auch nicht in übertriebenem Maße in den Vordergrund drängen; wenn ein Mädchen den ganzen Tag über zu ihrem Erwerbe an der Näh-maschine sitzen müsse, so sei das gewiß in höherem Waße gesundheitsschädlich. (Beisall links.)

Abg. Ernst (freif. Bg.) tritt für eine vermehrte Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium ein. Beibliche Arzte seien eine ethische und sanitäre Notwendigfeit.

Abg. Schmik (3tr.) halt die höheren Töchterschulen für die berusenen Bildungsstätten. Das eigentliche Feld der Frau sei die Familie; und um ein Mädchen zur tüchtigen Hausfrau zu erziehen bedürfe es keiner Gymnasien. Er halte es jedoch für richtig, daß das medizinische Studium den Frauen insoweit geöffnet werde, als es sich um Frauenheil-

Abg. Dr. Frmer (kons.) hat deshalb die aller-größten Bedenken gegen die Mädchenghmnasien, weil er von ihrer Einführung in erweitertem Umfange eine Umwälzung unserer ganzen sozialen Ber-hältnisse besürchtet. Die Frauenbewegung sei nur zurückzusühren einmal auf die überschätzung positiven Wissens und ferner darauf, daß die Frauen glaubten, sie würden unter den heutigen Berhaltglawen, sie wurden unter den heungen verhalt-nissen nicht als den Männern gleichwertig behan-delt. Das sei ein vollständiger Frrtum; das Ge-biet der Frau sei eben ein ganz anderes als das der Männer. Wenn es sich bezüglich der Errichlung von Ghmnasialflassen sie jest auch wirklich nur um einen Versuch handele, so sei doch zu befürdten, wenn die Aristungen an diesen Unstalten günwenn die Prüfungen an diesen Anstalten günftig ausfallen, daß daraus dann der Schluß gezogen werden würde, um noch eine große Reihe weiterer Mädchenghmnasien zu begründen. Er würde der erste sein, der das Lob des Ministers berkünden wollte, wenn der Minister den Mut hätte, im geeigneten Woment einen großen Strich durch diese Bersuche zu machen. Gegenüber dem Abgeordneten Friedberg bemerkt Redner, daß Ferr von Kardorff sich nicht als Freund des Frauenstimmrechts befannt, sondern nur gesagt habe, die konservativen könnten keinslicht dahurch geminnen wenn Parteien könnten lediglich dadurch gewinnen, wenn die Frauen Stimmrecht hätten. Selbstverständlich ständen aber alle Konserbativen auf dem Stand-bunkt, daß für eine so wichtige Frage Parteirück-sichten nicht in betracht kommen.

abzuschneiben. Er wollte dann schon den Wirt zwingen, die Führung zu übernehmen. Der Plan wurde befolgt. Herr Stangl sträubte

fich erst zum Schein nach Aräften, gab aber schließlich nach und geleitete die Herren nach dem Hinter-

Erwartungsvoll wurde die Tür geöffnet. Zeder wollte der erste sein, der die übeltäter in flagranti ertappte, aber das Zimmer war leer und in muster-haster Ordnung, als ob es seit Tagen keines Wenschen Fuß betreten hätte. Nur ein leichter Tabat-dunst erfüllte die Luft, aber so fein war keine der schulmeisterlichen Rasen, um dessen Alter feststellen zu können.

Satte Jansen sich von jeher der größten Sympathien von allen Lehrern bei den Gymnasiasten der Oberklassen zu erfreuen gehabt, so war er fortan, besonders bei den "Wissenden", der Gegenstand begeisterter Verehrung. übrigens erschien ber Obersehrer eines Abends

ganz unerwartet in der Runde der jungen Sp-bariten, um ihnen ex tempore eine Moralpaute zu halten, die sich gewaschen hatte. Seine eindringliche Aufsorderung zur Mäßigkeit wurde aber, weil sie aus seinem Munde kam, nicht in den Wind geschlagen. "Seid Ihr unmäßig in der Jugend," sagte er, die Jünglinge diesmal geflissentlich nicht mit Sie anredend, "so habt Ihr in älteren Jahren feinen Genuß, und da sollt und wollt Ihr doch genießen. Ich gönne Euch einige Glas, gönne Euch auch mal einen Kommers und den Glimmstengel, wenn Ihr ihn vertragen könnt, aber zum Schlemmen ist es noch zu früh. Wartet, bis Ihr Männer geworden seid, dann aber auch nicht zimperlich sein, wenn ein guter Tropfen winkt. Wenn Ihr Euch dann so recht kapitelsest sühlt, und an Eure Schülerzeit zurückdenkt, so kommt Ihr mir vielleicht sogar einen gehörigen Streisen, der ich Euch diesen Kat

Das hatte Eindruck gemacht Herr Stangl führte die merkwürdige Erscheinung, daß im Hinterzimmer jett nicht mehr so viel ge-trunden wurde, auf den Schreck zurück, den die Schüler bei dem überfall durch ihre Lehrer be-kommen hatten und vertraute der heilsamen, Ber-gessenheit bringenden Wirkung der Zeit.

Sugo hatte dem älteren Freunde ausführlich über seine persönlichen Verhältnisse berichten mussen. Der Zuhörer freute sich, daß sein junger Freund endlich festen Boden unter den Füßen hatte und daß er als Künstler schon einen kleinen Namen besaß.

Minister Studt erklärt, daß es sich nicht um ein Definitivum handele. Den Mut, den Herr Fr-mer verlange, habe er überall, wo er erforderlich

sei; er habe aber auch den Mut, an die Stelle des Bestehenden etwas Bessers zu setzen. Abg. Dr. Arendt (freik.) wünscht, daß der Staat den höheren Töchterschulen eine größere Aufmerksamkeit als bisher zuwende, benn sie seien die geeignetsten Bildungsstätten unserer Töchter; die akademische Vorbildung müsse nach wie vor die Ausnahme bilden.

nahme buten.
Abg. Eraf Kanit (konf.) tritt für eine vermehrte Fürsorge für die litauische Sprache ein.
Abg. Ethatel (Pole) führt Beschwerde darüber, daß bei der Auswahl der Erwerbungen für die Schülerbückereien im Osten vielsach wenig umsichtig vorgegangen werde. Diese Büchereien enthickten viele Bücher, deren Inhalt das religiöse Empfinden der Pothalikan zu versetzu gegignet sei

der Katholiken zu verletzen geeignet sei. Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff erwidert, die Unterbehörden seinen angewiesen, die Einstellung solder Bücher in die Schülerbibliotheken unter allen Umstäden unter allen Umständen zu vermeiden. Solange Herr Stychel keine bestimmten Fälle anführe, musse er behaupten, daß dieser Anordnung auch Rechnung

getragen werde. Das Kapitel "Clementarunterrichtswesen" wird bewilligt.

Die Sizung wird abgebrochen; sie wird um 7½ Uhr abends zur Weiterberatung des Kultus-etats fortgesett werden. Schluß 4½ Uhr.

Abendsitzung vom 16. März. Die Beratung des Kultusetats wird bei Kapitel "Kultus und Unterricht" fortgesett.

Abg. von **Bangenheim** (konf.) bemängelt das ungenügende Anfangsgehalt der Landpfarrer, wie deren Besoldung überhaupt, welche die Landpfarrer nicht auf ihren Stellen aushalten lasse. Geheimrat Gerlach trat dem entgegen unter Sinneis auf des Rienrenkniskungsgesten.

Hinweis auf das Pfarrerbesoldungsgesets. Mbg. v. Wartensleben erbittet für die Provinz Sachsen vermehrte Staatszuschüsse, da die Ge-meinden die Zuschüffe für die Pfarrerbesoldungen

nicht tragen könnten. Minister Studt entgegnet, die Gemeinden sollten sich an die nächste Instanz, den Oberkirchen-

Geheimrat Gerlach weist nach, daß Sachsen nicht ungünstiger dastehe als andere Provinzen. Abg. Krawindel (nat.-lib.) weist darauf hin, daß auch im Westen manche Gemeinden mit Kirchen-steuern überlastet sind.

#### Büchermarkt.

\* Photographische Mitteilungen. Illustrierte Halbemonatschrift für Amateurphotographie. (Berlag von Gustav Schnidt in Berlin V. 35.) 1903. Heft 4. Textslicher Inhalt: Dr. Carl Raiserling, Die Khotographie sür Freunde der Naturwissenschaft. Die Camerawahl.

— F. Loescher, über moderne Borträtphotographie, II.

— Bouis Rabte. Solarisation und Umkehrwirtung in der Photographie. — Aleine Mitteilungen. — Patentnachrichten. — Fragen und Antworten. — Verschiedenes. Tafelbilder: Zwei Aufnahmen von Fris Loescher. Künstlerische Vorbilder Nr. 7: Rembrandt van Kijn, Nicolaes Brupnink.

\* Den Kampf swischen Aflicht und Liebe schildert

Brumink.

\* Den Kampf zwischen Pflicht und Liebe schilbert die talentvolle Versasserin des vierten Bandes von "Bobachs illustrierter Romanbibliothel", Emilia von Bardo-Bazan in ihrem Koman: "Um einen Königsthron". Der Sproß eines bekannten Königshauses verliebt sich in die Nichte eines berühmten Malers. Seine Pflichten als Thronfolger, sowie die Traditionen des Hauses müssen natürlich zu dem unausdleiblichen Konslikt führen, der durch die Kossintriguen und die Karteiränke noch verschäft wird. Von "Vodachs illustrierter Komandibliothel" erscheint allmonatlich ein Band sür nur eine Mark. Die über 200 Seiten umfassenen Bände sind elegant und bauerhaft gebunden und gereschen zur Zierde. Krobelieserungen sind gegen Einsendung von 20 Ksennigen gratis und franko von Verlagsbuchhandlung W. Vodach u. Co. in Berlin R. 4 oder Leipzig-R. zu beziehen.

Aller Anfang ist schwer, und Ihr Künstler müßt Euch besonders plagen, aber nun wird es Darauf laß uns anstoßen! Stangl! besser gehen. Roch eine Auflage!"

"Wenn wir so fortfahren," erklärte Sugo er. "so wird für die anderen Gäste nichts übrig

"Dho! Da unterschätzest Du die Leistungsfähig-keit des Posthauses! Aber schau — Jansen machte einen langen Hals und sah angelegentlich über die an dieser Stelle sich platartig erweiternde Straße hinweg — "ist das nicht Kollege Wendel mit seinem ganzen weiblichen Hosstaate? Er zeigt den Damen die Sehenswürdigkeiten Rohrburgs. Ja, ja! Dieser Kirdsturm ist ein zweiter Turm von Pisa. Zwar ist er nicht so schief gebaut, wie die Mär von jenem verkündet, aber durch Altersschwäche schief geworden. Lassen Sie uns schnell vorübergehen, es könnte dem alten Gesellen just in diesem Moment behagen, uns

auf die Köpfe zu fallen."
Serr Jansen hatte sich erhoben und ahmte in animierter Verfassung die Armbewegungen Dr. Mendels nach, der es mit seinen Pflichten als Cicerone, wie mit allem, gewaltig ernst zu nehmen

Jeht drehte sich die Frau Postrat um und betrachtete das "Posthaus". Der am Giebel in golbenen Versalien prangende Name mochte — nomen est omen — ihr besonders zusagen. Sie war vielleicht der Meinung, sich der gestern von Jansen gegebenen Belehrung nicht erinnernd, daß das "Bosthaus" wirklich postalischen Zwecken diene. Angeseuchtet wurde darin in der Tat ja genug, wenn es auch nicht gerade Briefmarken waren.

Und um in ihren Ortskenntnissen keine Lücke au lassen, schritt sie, ohne daß es von den anderen in die Bewunderung des schiefen Turmes von Rohr-burg Versunkenen bemerkt wurde, auf das Gasthaus

Sie stutte, als sie beim Näherkommen den breit auf der Veranda stehenden Herrn Jansen gewahrte.

"Guten Tag, meine Gnädige," rief dieser ihr entgegen. "Das ist hübsch, daß sie an unserem "Post-hause" nicht achtlos vorübergehen. Gestatten Sie mir, daß ich dieses Glas auf Ihr Spezielles Ieere?" Die Kätin drohte schelmisch mit dem Finger. Die Bestimmung des "Posthauses" war ihr blis-

schnell flar geworden. "Schon am Nachmittage findet man Sie hier? Ein früher Anfang, Herr Oberlehrer!"

(Fortsetung folgt.)

#### Bunte Chronik.

— Wer eine gut besetze Ahnen-galerie braucht, möge sich nach der Schweiz wen-den. In dortigen Blättern ist zu lesen: Der in Bern vor einiger Zeit eine Rolle spielen: Der in Salviac hat sich, wie man weiß, als Badergefelle Steffen entpuppt. Run kommt das "gräfliche" Hab und Gut unter den Hammer und darunter auch 18 Ahnenbilder, mit denen er sein Heim geschmückt hatte und die er seinen Freundinnen als seine hochmoblgeborenen Voreltern vorführte. Wer sich gern eine Ahnengalerie zulegt, hat nun eine vorzügliche Gelegenheit, ganz billig zu einer solchen zu kommen; er wende sich nur an das Konkursamt der Bundes-

Eine wohlmotivierte Unhöflichkeit. In dem zu Buenos Aires erscheinenden "Argentinischen Tageblatt" vom 10. Februar lesen wir: "Ein fürzlich von Para (Brasilien) angekommener Freund unseres Blattes bringt uns die wirklich köstliche Nachricht, daß der von dem amerifanischen Kreuzer "Detroit" dem Platze dargebrachte Eruß von der brasilianischen Hafendatterie nur des halb nicht sofort erwidert wurde, weil es dieser an Bulver fehlte! Erst mehrere Stunden später, als der Kommandant den Grund des Schweigens der Batterie eingestanden und von dem Yankee das nötige Pulver geliehen erhalten hatte, donnerten die

brasilianischen Kanonen ihren Gegengruß."
C. K. Die teure Wirtschaft im "Weißen Hause." Präsident Theodore Roosebelt trägt zwar, wie die staunende Mitwelt jüngst erfuhr, geflickte Hofen; nichtsdestoweniger finden die Amerikaner neuerdings, daß ihr Präsident im "Weißen Haufe" zu teuer wirtschaftet. Die unge-wöhnlichen Ausgaben, die der Präsident beim Repräsentieren im "Weißen Hause" gemacht hat, werden viel erörtert und haben sogar den Anlaß zu einer lebhaften Debatte im Kongreß gegeben. Unter den Ausgaben Roosevelts im vorigen Jahr befinden sich folgende Posten: Beränderungen und Anschaffungen im Weißen Sause 2.000 000 Mt., laufende Ausgaben 240 000 Mt., Gehalt des Präsidenten 200 000 Mk., zusammen 2.440 000 Mk. Ein Brief von Colonel Theodore A. Bingham, der seit vielen Fahren Oberaufseher der öffentlichen Gebäude und Ländereien, das "Weiße Haus" eingeschlossen, ist, hat besonders die Ausmerksamkeit auf diese Tatsache gelenkt, und Roosebelt, der sich darüber ärgerte, hat Bingham sofort seines Postens enthoben. Die Erhaltung des Weißen Sauses hat früher nur 100 000 Mark gekostet, und Bingham wollte in dem Briefe erklären, warum er dieses Jahr 240 000 Mt. fordert. "Die letten Beränderungen im Beißen Haufe," schrieb er, "machen die Erhaltung viel kostspieliger. Wenn 3. B. die silbernen Türgriffe und Wappen, die verschiedenen Glasknöpfe, die silbernen und goldenen Türangeln usw. repariert oder erneuert werden müssen, so ist das viel teurer als früher. Die Fußböden aus hartem Holz und Fliesen im ganzen Hause erfordern mehr Arbeit, um in Ordnung gehalten zu werden. Ein Bleiarbeiter ift erforderlich, um nach allen Bleiröhren zu sehen, der Elektrifer muß einen Gehülfen haben, während eines Teils des Jahres müffen 3 Leute nach der Beizung sehen, weil sie verwickelter als früher ist. Infolge der großen Familie und der vielen Gäste, die der Präsident bewirtet, wird mehr Wäsche gebraucht. Da das Gewächshaus des alten Hauses abgeschafft ist, müssen Gewächse und Blumen zur Ausschmückung des Hauses bei den vielen Gesellschaften von den eine Meile entscrnten Gärten geholt oder gekauft werden, was natürlich viel Arbeit macht und mehr kostet." Binghams Schwierigkeiten begannen, als endgültig entschieden war, das Weiße Haus zu vergrößern, und als Roosevelt einen Zivilarchitekten mit dem Entwurf der Pläne beauftragte. Die Riesensumme von 2.000 000 Mt. wurde ausgegeben, und der Architekt erhielt je nach der Art der Arbeit 5 bis 10

Prozent Provision. Es wurden volksommen neue Bureaus für die Behörden eingerichtet und das Innere des Weißen Hauses so geändert, daß es eine Innere des Weigen Hauses so geandert, daß es eine "passender Wohnung für eine Familie der guten Gesellschaft nach heutigen Begriffen" wurde. Infolge der Veränderungen kann die Familie des Präsiellen Pflichten von dem Familienleben getrennt halten. Während früher alle Kosten des Lebens im Weißen Hause, Etwaren und Getränke ausgenommen, 100 000 bis 140 000 Mk. betrugen, ist infolge der Veränderungen und weiß Krösident infolge der Beränderungen, und weil Präfident Roosevelt viel mehr Leute empfängt, der Betrag auf 240 000 Mk. gestiegen. Seit vielen Jahren ist Roosevelt der erste Präsident, der eine große heranwachsende Familie hat. Außerdem hat er mehr Berbindungen mit der vornehmen und europäischen Gesellschaft, was seine Ausgaben natürlich erhöht hat. Seine Staatsdiners waren sehr fein und reichten nach der Meinung vieler Diplomaten an die eines kleineren europäischen Hofes heran. Der oben erwähnte Brief Binghams war an den Kommissionsvorsitzenden Mr. Cannon gerichtet, der anfragte, weshalb in diesem Jahre für die laufenden Ausgaben 240 000 Mt. verlangt wurden; aber trot seiner guten Absicht hat er sowohl den Präsidenten wie seine Gemahlin beleidigt, die es besonders tattlos fanden, daß er ihr größere Geselligkeit, die viele Wäsche, die elektrischen Schüsselwarmer und gläsernen Türgriffe erwähnte. Daß Aussebens dann ganzaht wird ist zur so ärgarlister weil der bon gemacht wird, ist um so ärgerlicher, weil der Präsident und seine Gattin behaupten, das Gehalt von 200 000 Mark jährlich wäre ganz ungenügend zur Bezahlung ihrer Diners. Was für Ausgaben der Präsident zuweilen hat, zeigt auch folgendes: Die Frauen von Dallas in Texas waren vor kurzem sehr entrüstet, als Mrs. Roosevelt auf ihre Bitte um ein Geschenk ihnen ein gewöhnliches Taschentuch im Werte von 50 Pfennig schiede, und ihr Sekretärschied dazu, daß mindestens hundert derartige Bitten wöchenklich einkaufen. Gewöhnlich wird um eine große Photographie des Präsidenten mit Rahmen gebeten, was 40 bis 60 Mark kosten. Junk kostens die nöhrend Radia. den kostspieligen Anschaffungen, die während Roosevelts Amtszeit gemacht worden sind, gehört das aus 1296 Stücken bestehende Porzellanservice, das 100 000 Wark gekostet hat. Das Weiße Haus ist nach Roosevelts Angaben ganz neu möbliert worden. Schlecht gemalte Porträts aus der Lincoln-Grant-Garfieldzeit wurden verpackt und in den Keller geschafft, ebenso die Möbel jener Zeit. Das Gas wurde durch elektrisches Licht ersetzt. Ein noch nicht vollendeter Flügel sücht ersetzt. Ein noch nicht vollendeter Flügel süch 60 000 Mark ist ein weiterer hoher Vollendeter über der ihrer Vollendeter der ihrer Vollendeter der ihrer vollendeter Vollendeter der ihrer vollendeter Vollendeter der ihrer vollendeter vollen Adlern mit ausgebreiteten Flügeln, die auf viereckigen Piedestalen mit Lorbeerkränzen ruhen. Der Haubttteil zeigt ein Akantusornament in verschiedenen roten Tönen, die sich besonders schön von dem goldnen Grund abheben. Die Schnörkel verbinden die Wappen der ursprünglichen dreizehn Kolonien auf dunkelkastanienbraunen Feldern miteinander. Die Schnikereien des Notenpultes sind in hellgold ausgeführt und zeigen Gruppen von Tamburins und Flageolets.

#### Sandelsnachrichten.

Bandel stachrichten.

Barenmark.

Dauzig, 16. März. Weizen unberändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 737 Gr. 146 M., bunt 761 Gr. 153 M., 764 Gr. 154 M., mildrot 758 Gr. 150 M., russischer zum Trausit – M. per Tonne. – Roggen niedriger. Bezahltist inländischer 691 Gr. und 702 Gr. 122 M., 702 Gr. 123 M., 714, 725, 726, 732 Gr. 124 M., 726 Gr. 124 M., 732 und 738 Gr.125 M., russischer zum Trausit – M., polnischer zum Trausit 726, 738 und 741 Gr. 91 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. – Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische Chevalier 668 Gr. 132 M., russische zum Trausit große – M. per Tonne. – Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 122 M., verbrüht 108 M., russischer zum Trausit – M. per Tonne. – Wetter: Trübe. – Temperatur: + 3 Gr. R. – Wind: SO.

Berlin, 14. März. (Original Bochenbericht rür Kitärfe und Stärfesdrifate von Mag Sabersh, Berlin W. Mauerfree 45/46). Es sind zu notieren:

Ia. Kartossen 19,50—20,00 M., IIa. Kartossenheit 17,00—18,00 M., Ia. Kartossessenheit 19,50—20,00 M., Is. Bochen 19,50—20,00 M., sendite Kartossessenheit 19,50—20,00 M., sendite Kartossessenheit 20, ablen frei Berlin 10,30 M., selber Spund 22,50—23,00 M., Capillatic Hunding M., selber Spund 22,50—23,00 M., Capillatic Hunding 23,50—32,00 M., Sartossessenheit 23,50—32,00 M., Sartossessenheit 24,00 M., Mirissenheit 22,50—23,00 M., Artossessenheit 24,00 M., Bierzskousen 31,00—32,00 M., Deptrin gelb und weiß la. 24,50—25,50 M., Dertrin selmida 21,50—22,00 M., Beissenstärk (großit) 36,00—37,00 M., Deschetärke 31,00—38,00 M., Reisskärke (Straßlen) 49,00—50,00 M., Schoeklärke 31,00—38,00 M., Reisskärke (Straßlen) 49,00—50,00 M., bo. (Stinden) 47,00—49,00 M., la Maissäärke 28,00—34,00 M., Mies der 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partieen don minbestens 10,000 Kilogramm.

Magdeburg, 16. März. (Juderbericht) Kornzuder 28 Brozent ohne Sad 740—77.0 Etill. Brotosskinade I. Kroßligue 1. Mrc 29,82½. Gem. Rassinade I. Kroßnie Sad 30,07½. Krysiallzuder I. m. S. 29,82½. Gem. Rassinade I. Kroßnie Sad 30,07½. Krysiallzuder I. m. S. 29,82½. Gem. Rassinade mit Sad 29,82½. Gemaßl. Melis I. mit Sad 29,82½.—Mohnuder I. Kroßnie Rass. Per Nuguet 17,50 Sb., 17,55 Br., —, bez., per Ostober = Dezember 18,40 Sb., 18,45 Br., —, bez., per Miristenheit Sh., 17,10 Br., —, bez., per Miristenheit Sh., 17,10 Br., —, bez., per Miristenheit Sh., 17,10 Br., —, bez., per Miristenheit Sh., 18,45 Br., —, bez., Bushura 182,50.— Rassissablahung 182,50.— Rassissablahung 182,50.— Rassissablahung 182,50.— Rassissablahung 182,50.— Rassissablahung 182,50.— Rassissablahung 183,6 Br., 133 Sb., per Maiz-Amiti 137/s Br., 133/s Sb., per Maiz-Amiti 137/s Br., per Miristenheit Sh., 1,95 Sh., 1,95 Sh., 1,95 Sh., 1,95 Sh.,

Antwerpen 16. März. (Getreibemarkt.) Beizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste

behauptet. — Roggen behauptet. — Pafer ruhig. — Gerste beh uptet.

Aunsterdam, 16. März. (Getreibemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per März. — Noggen auf Termine geschäftslos, per März. — Nach — Kühöl loco 25, per Mai 24½, ver Sept. —.

London 16. März. Un der Küste 3 Veizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 16. März. Getreibemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Mehl träge. Von schwimmendem Getreibe Gerste mitunter '/s sh. niedriger, La Plata-Mais seft, europäischer träge.

europäischer träge.

New:Yort, 16. März.

Beizen per Mai

per Juli

D. 76 C.

Gelbmarkt.

Berlin, 16. März. Die feste Tendenz, welche in der vorigen Boche herrschte, übertrug sich im großen und ganzen auch auf den Beginn der neuen Boche, doch wurde auf den weisten spesulativen Gedieten Zurückhaltung beobachtet, und das Bestreben, Kralisationen zu machen, übte einen, wenn auch nicht erheblichen Druck auf viele Kurse. Im weiteren Berlaufe hatte die Haltung einen unentschieden, mehr schwankenden und nachbörslich matten Charakter. Der Kringtdiskont zog auf 27/6 Krozent an Der Brivatdiskont zog auf 2% Brozent an. Die öfterreichischen Arbitragepapiere Kreditaktien, wie Franzosen und Lombarden lagen schwach.

Rurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Desterreich. Kreditaktien 217,50—25 bez. Franzosen 148,00 bez. Lombarden 14,80 bez. Anatolier —, bez. Ikialien. Mente —, bez. Spanier 91,80 bez. 4½-prozent. Chinesen 92,60—50 bez. Tirkenlose 132,25—2 bez. Buenos-Aires —, bez. Diskonto-Kommandit 195,25—4,90 bez. Darmstädter Bank 142,25—41,75 bez. Nationalbank 119,70—60 bez. Berliner Hank 142,25—41,75 bez. Nationalbank 119,70—60 bez. Berliner Hank 142,25—41,75 bez. Nationalbank 119,70—60 bez. Berliner Hank 150,25—50 bez. Kussische Bank 217,25—17 bez. Drezdner Bank 150,25—50 bez. Kussische Bank —, bez. Schaafshaus. Bankberein 120,40 bez. Dorkmund = Gronau 202,30 bez. Risbeck = Bücken 157,50 bez. Marienburg-Mlawka —, bez. Ostpreußische Sidbbahn 91,10—90.70 bez. Gotthard 188—7,75 bez. Tranzvaal 171,00 bez. Canada-Bacisc 127,75—10—30 bez. Prince Henri 107,70—25—3/8 bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Handung-Amerika 106,75—70 bez. Aproxentige Reichsanleihe 92,30—25 bez. Meridional 140 Gb. Mittelsmeer 93,40 bez. Warschau = Wiener 186,00 bez. Tensbenz: matt.

meer 93,40 bez. Warschau - Wiener 186,00 bez. — Tenbenz: matt.
Franksut a. M., 16. März. (Essetien Sozietät.)
Oesterr. Kreditatien 217,30, Franzosen 148,20, Lombarden 14.80, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank —,—, Disssonio-Kommandik 195,00, Presduer Bank 150,00, Bertiner Handelsgesellschaft —,—, Bochmer Gusstahl 191,70, Celsenkirchen 180 85. Harvener 179,00, Hibernia 180,95, Laurachitte 223,00, Bortugiesen —,—, Italienische Mittels meerdahn 93,60, 3proz. Keichsanleihe 92,35, Schuckert 95,00. — Kuss.

Wien, 16. März. Ungarische Kreditattien 751,00, Oesterreichssche Kreditattien 689,50, Franzosen 689,50. Lomsbarden 51,00, Elbethalbahn 452,50, Desterreichsische Appiers rente 100,60, Oesterr. Kronenanleihe 101,15, Ungarische Kronenanleihe 99,40, Marknoten 117,20, Bankverein 495,50, Länderbansk 413,00, Buschter, L. B. —, Türkische Lose 119,25, Brürer —, Mpine Montan 393,50, 4proz. ungarische Golbrenke 121,35. Tabakaktien —. Still.
Paris, 16. März, 3proz. Kente 99,52½ erst. Italiener 102,65, 3proz. Bortugiesen 32,05, Spanker äußere Unsleihe 92,00, Iproz. türk, Unsleihe Er. C. 33,30, bo. Er. D. 30,80, Türkische Lose 129,00, Ottomanbank 610,00, Kio Tinto —, Suezkanalaktien — Fest.

#### Wollmarkt.

London, 16. März. Wollauftion. Feine Wollen begehrt zu vollen Breisen, orbinäre Crofibreds unregelmäßig, Rüdfäuse häusiger, Merinos um 5 Prozent teurer als

vorige Anktion. Bradford, 16. März. Bolle mehr Geschäft, Preise unverändert. Orbinäre Croßbreds stetig trop Londoner

#### Amtl. Marktbericht der ftadt. Markthallendirektion.

Dettill, 10. willing 1. mas.						
Kicifch p. 1/2 kg Rinbsteisch Ralbsteisch	57—61 72—76 62—65	yühner junge, p.St. Tauben p. St. Enten p. St. Gänse p. ½ kg. Buten p. ½ kg.	0,50—0,70  0,40—0,55			
<b>Wild</b> p. ½ kg Notwild Damwild Wildschweine .		Eier, Land:, p. Schod. Kisten:, p. Schod Butter.				
Fasanen		Breise frc. Berlin. Ia per 50 kg Ha bo.				

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.
Thorn, 16. März. Bafferstand 2,58 Weter über 0.
Wind: SO. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Schön.
— Schiffsverkehr:

materia reservations	Name des Schiffers	Fahrzeng	Labung	Von nach
-	Kap. Lipinsti	Dampfer Barichau	Güter	Danzig-Thorn
Section of the Party of the Par	Kap. Witt	Dampfer Rukland	Schleppbampfer	Danzig-Warsch.
-	Heppner	Rahn	Güter bo	Danzig:Thorn Bromberg:Thorn
and a second	Rosenow Schmeida	po	Kohlen	Danzig-Thorn
-	Kleindorf Kotowski	bo	Rleie u. Delluchen Blech	Danzig-Warsch.
-	Sommerfeld Wosikowski	bo	do Güter	po po
-	Wilgowski Wilgowski	do do	bo	bo bo
-	Kunz Swiersinski	bo bo	Steine do	Niesz. : Grandenz do do
	Maciszewski Schröder	bo bo	do Roggen	do do Thorn-Berlin
1	The state of the state of	THE PARTY	AND LINES OF THE PARTY.	

3. Biehnng der 3. Alasse 208. Agl. Prenf. Sotterie. (Bom 13, bis 17. Mars 1903.) Rur die Gemunte fiber 172 Mt. find ben betreffenben Rummern in Rammern beigefügt. (Gine 45emalyr.)

16. März 1903, bormittags. Nachbruck berboten. 97 121 77 240 59 [300] 94 382 501 717 92 1040 317 74 547 646 95 725 93 2079 295 390 458 521 74 88 620 796 821 967 38 667 70 787 813 942 58 64 92 4167 242 375 79 452 84 728 5868 81 549 81 6157 276 826 30 44 7026 170 306 604 32 747 824 8010 22 200 39 468 591 771 997 9081 434 46 1904

27 96 520 112106 79 295 400 525 59 73 [1000] 709 68 113040 73 323 480 92 682 772 925 114019 179 293 312 448 536 706 93 813 20 88 979 92 115113 420 68 607 703 116406 645 723 69 815 24 916 35 117086 246 85 371 450 54 675 714 904 70 118043 202 477 701 863 979 119019 92 149 330 65 95 502 29 780 963 120001 97 515 706 830 121265 301 60 [500] 577 99 789 800 22 974 [300] 122005 8 212 422 665 723 91 123081 211 76 598 953 124055 312 13 682 716 88 872 125161 201 8 38 45 430 522 49 77 [500] 652 723 91 866 126006 24 37 93 413 656 785 857 127020 814 475 667 778 839 128112 274 370 401 773 801 129023 53 213 561 91 807 130173 212 384 637 69 799 966 131092 176 505 626 40

3. Jiehnug der 3. Alaffe 208. Agl. Prenf. fotterie. (Rom 13. 518 17. März 1903.) Nur ble Gewinne über 172 Mt find ben betreffenden Nummern in Rlammern beigefügt. (Ghne Gowalpr.)

16. März 1903, nachmittags. Nachbruck berboten. 82 193 220 336 401 45 608 710 88 1388 437 548 64 772 11 912 2091 209 413 836 60 918 3005 236 500 98 634 87 13 808 974 89 4229 32 580 603 92 784 927 49 5024 248 172 81 719 359 71 6056 228 91 350 431 609 725 74 90 96 155 7168 235 342 521 837 964 8080 315 51 405 6 532 700 15 34 946 9108 97 203 37 301 31 419 512 667 751 819 964

110202 19 46 321 61 15001 546 74 602 70 70 70 71 84 428 13001 334 69 469 549 56 795 818 920 40 90 112001 71 84 428 512 647 786 865 905 75 113000 134 37 56 349 522 640 48 719 967 114048 133 77 472 579 795 838 66 968 115098 456 [300] 93 527 622 714 836 78 116001 177 229 75 338 420 38 555 965 117211 571 667 882 974 81 118127 208 322 50 471 632 77 700 94 110069 278 387 551 659 823 80 98 959

120240 369 567 939 121101 30 58 59 71 305 [300] 8 9 647 764 122370 478 508 10 41 65 85 86 602 20 63 748 1 123002 35 247 63 84 446 601 794 124019 117 397 465 56 636 701 807 76 955 125049 128 318 66 787 824 37 12025 94 168 269 469 535 63 65 632 907 127108 65 77

#### Statt besonderer Meldung.

Heute morgen um 41/2 Uhr verschied sanft, nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Magistrats-Bureau-Assistent

# Alexander Mackuth

im fast vollendeten 47. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Bromberg, den 16. März 1903. Anna Mackuth geb. Fiedler als Witwe.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von der Leichen-halle des evangel. Kirchhofs in der Wilhelmstr.

# Nachruf!

Gestern früh 1,5 Uhr verstarb der Bureau-assistent des städtischen Schlacht- und Viehhofes

# Herr Alexander Mackuth

hierselbst.

Derselbe war uns ein treuer Kollege und Mitarbeiter, und hat sich durch sein bescheidenes und offenes Wesen ein dauerndes Andenken bei

Bromberg, den 17. März 1903.

Die Beamten und das Trichinenschau-Personal des städtischen Schlacht-u. Viehhofes.

#### Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen starb plötzlich am Herzschlag mein lieber guter Mann, unser unvergesslicher Vater, Bruder. Schwiegersohn. Schwager u. Onkel. der Königl. Eisenbahn - Betriebskontrolleur

## Victor von Neetzow

im 52. Le ensjahr. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 17. März 1903. Die Stunde der Beerdigning wird später bekannt gegeben



Heute Nachmittag 4 Uhr wurde in Magdeburg nach kurzem Krankenlager der Mitinhaber

# Herr Brich Lindau

im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre in wenige Tage vorher sein Vater, der Begründer unseres Hauses, vorangegangen ist.

Tieferschüttert durch diesen neuerlichen schmerzlichen Verlust, zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme ergebenst an

Schulitz a. W., den 16. März 1903

Die Inhaber der Firma C. Lindau Dampfsägewerke und Holzhaudlung.

Geftern früh 51,2 Uhr frarb da) isliverem Letter anter leter Wann, unfer guter later, Sohn, Bruder, Ediwager und Onfel, der torbmackermeister (4601) Theophil Schmelter

Alter von 50 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt im Namen by Marie Schmelter

Bromberg, 17. März 1908. DieBeerdigung i. Donners: tag, b. 19. d., nachm. 4 Uhr v. d. Leichenhalle des fatho: lischen Friedhofes aus ftatt.

Die Beerdigung meiner lieben Frau, unferer guten Mutter, findet Mittmoch ben 18. Märg, nachmittags 31/2 Uhr, vom Trauerhauf Bringenthal, Grengstraße 3 aus statt. (111

> A. Scheling nebit Rinbern

Die tranernden Sinterbliebenen

Um 15 d. M. verschied auft nach langem ichwerem Beiden unfere herzensgute Mutter, Schwiegere u. Groß: mutter, die ver witwete Frau taroline Bargull

geb. Molkentin im Alter von 71 Jahren. Die frauernden Hinterbliebenen Beerdieung: Mittwoch Nachm. 2Uhr vom Trauers haufe Kujawierstr. 27.

Eigene elegante Leichenwagen Kinder-Leichenwagen

\* Kranzwagen \* empf bei bekannt billigsten Preisen zu Begräbuissen und Ueberführungen

R. Basendowski, Bromberg. Spec.-Sarggeschäft und Beerdigungs - Anstalt. 14 Gr Bergstr. 14 Fernspr. 532.

Empfehle einen groß. Borrath von fündbare oder unfündbare, find als Granzen aller Art 2c. billigft. Bestellung w. besten ausgeführt. Brf : Subbireftor J A Ziemski, A. Wehmuth, Wilhelmftr. 31.

# estricte Anaben-Anzüge



zur Zeit die vorteilhafteste und gefündeste kleidung für die Jugend, praktisch weil für Sommer wie Winter passend, elegant im Tragen und fast unzerreißbar. Cassen sich gut reinigen und sehen daher immer sauber aus. Werden tadellos und billig in der fabrik wieder repariert und wenn notwendig vergrößert.

Große Auswahl in formen für Sonn- und festtage, für Schul- und Sportzwecke in garantiert reinwollener Qualität und waschechter farbe. In allen Größen von 2—16 Jahren zu haben.

Röcke und Hosen werden auch einzeln abgegeben.

Ansführliche illustrierte Kataloge gratis.

Alleinverkauf für Bromberg:

Gustav Abicht, Bromberg, Neue Pfarrstr. 3.

Deutsche

# Sypothekenbank

Meiningen. Sauptagentur für bie Rreife Bromberg, Grandenz, Schwet, Enlm, Briefen, Thorn, Inowraz-law, Strefuo, Schubin, Zuin, Bongrowis, Kolmar, Czarnifan, Deutsch-Arone und Flatow.

Carl Beck, Bromberg Töpferitrafe 1.

Frankenhausen eratorium Elektrotechn. Laboratorium

Die bm Frautein Emma Reck zugefügte Befeidigung nehme ich hiermit renevoll zuruck. (4856 Ignatz Belinski.

## Clegante Traner= und Rinder = Leichenwagen

bedeutend billiger wie bas hiefige evang. Pfarramt

#### F. Wodtke Lugus Fuhrgefchäft.

Derloven

1 gold. Broiche (m. grun. Stein) a. d Wege Danziger - Schleinipftr G. Bel. abz. Wlittelftr. 55, II

Geldmarkt

#### 2000 Mark

werben auf ein ländl ches Grundstüd gesucht. Wert besielben 12000 Mark. Offerten unter P. 1000 an die Geichäftssielle b. Z. (152

4-5000 Mart auf fehr fichere Son othet hinter Rreisipartaffengelb vom 1. April oder auch später gesuch . Bu er fragen i. d Geschift. d. Zig. (457 12-25 000 M. a. fich. St. ge Off u G. S. 100 a. b. (9. b. 3)

10000 a. e. hief Edgrundit A. O. an d. Gidnit. d. 3tg. 8-10000 Mf. & 5%, iehr fich.

od. 1. 7 d. J. zu zebieren get. Dff. u. 8. 10 a. d. Gft. b. 3tg.

Eine fid. Snpoth. 4700 Mit. von iofort ob. 1. 4. cr. zu cediren. Geft Offerten unter M. E. 100 oftlagernt Boftamt Il erbeten

Spothet 15 000 Mt. Iftellig 3 Dff. u H. K. 9 a. b. Beichft.

# hypothekendarichne

Bangeldet für Bromberg und Bororte offe-riert 3n fonlantesten B bingnnaen. Offerten unter S. 100 an bie Geschäf: Sit. b. 3tg. erb. (60

50000 Mark

auf fich. Sup. auch geteilt 3. verg. Off. u. E.W 101 a b. Geichft. b. 3tg.

Darlehne

und laudwirthschaftl. Objette, in Bromberg, Wilhelmftr. 6.

## Herm. Löhnert Aktiengesellschaft Bromberg.

Die Aftionare unferer Gefellichaft laben wir hiermit auf Sonnabend, den 18. April 1903, nadm. 5 Uhr

# ordentlichen Generalversammlung

nach Bromberg in unfer Gefchäftelotal ergebenft ein.

1. Borlage des Geschäftsberichts und der Bilanz nehst Geminnmid Brluftrechnung pro 1902;
2. Beschlußfassung über Berteilung des Keingewinns;
3. Entlastung des Vorstands und des Aleingewinns;
4. Wahl von Aufschlistralsmitgliedern.

Stimmberechtigt sind diesenigen Aktionäre, welche ihre Aktien gemäß § :2 des Statuts spätestens am 15. April 1903 bei unierer Gesellschaft oder dei der Ditbank sür Handel und Gewerbe in Boien oder bei einem Rotar hinterlegt haben. (101 Bromberg, ben 16. Märg 1903.

Der Vorstand. Herm. Löhnert.

# 23. Friedrichftr. 23.

Soeben wieder eingetroffen:

Damen-Glacehandschuhe farbig, mit

2 Drudfnöpfen

Glacehandiduhe (

schwarz. . 1.50 Constructionskarten freine 20-

Sämmtliche Paare unübertroffen

an Beichheit und Elegang des Leders.

# Brima Portland:

à Tonne, 180 Rilo, 4,70 Mart

ab Rahn Bromberg.

Robert Aron, 5 Dachpappenfabrif.



Wie ein Seifentopf riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche

nicht mit

Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen

Geruch. Man verlange es überall!

Shr. Betistelle m.Sprungs ders warraße bilig 3. verf. Borwertstr. 4, 2 Fr. r.

1 jung. Zwerg-Seidenspiz (4132)
3. verf. Wauhstraße 7, II 1.

1 gut exh. Zinkbadewanne f. Kinder, versch. getr. Herrens u.

Damensleib. 3. v. Moltkestr. 16, II

Nächste Woche! Ziehung 24. und 25. März zu Berlin im Kaiserhof.

Berliner Loose à 1 .M. d. techn. Commission 1. Trabrennen 11 Loose 10 %, Porto u. Liste 20 d Pferde-Gewinne mit 70 % d. angegeb Werthes sofort verkäuslich geger

Baar-Geld. 6039 Gewinne im Gesan Werthe vo

2 a 3000 = 6000 5 à 2000 = 10 000 6 à 1500 = 9000

2 à 1000 = 2000 6000 a 15, 10 44 000 20 Fahrräder = 4000

# Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestrasse 5. Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 Lindau & Winterfeld, Theater-

platz 4
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
A. Dittmann (Brombg, Tagebl.)
J. Rejewski, Danzigerstr. 6. Willy Brohmer, Poststr. 2.

A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt-

Curt Stengert, Danzigerstr. 160 R. Jackel, Bahnhofstr. 34. Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Reell. Zwei gebitdete Damen, aenehmem Neußern, etwas Berginspen, fräter einmal mehr, suchen nich mit gebi d. best. Hernen bald. zu verheiraten. Berm. Annonce zweit. Diekr. Chreni. Cest. Off u. M. R. 20 postiag. Bromberg.

M. R. 20 postiag. Bromberg.

Reinschweiter inlige kauliche

Brivetbeamter, folibe, ftattliche Frioribediner, joide, fact ac Ericheinung, jung, in anaenehmer Stellung, iucht Bekanntichaft mit junger Dame besterer Stände zw. Heirat. Beim. wen ersordert, als ana. Ucukere u. haust. Sinn. Off. nut. L. 100 hauptpolitag.

Geb. Dame, DR. 20, fucht gw Scient Befanntichaft eines h. Beamten. Mitgift 30 00 M. u K. R. a. b. Geichaftsft. b. 3tg. Sofort wünicht j., haust., mafet. lpferd. Gasmotor bei A. Christen.

1 gut erhalt, eich, gehrichen s
Feirat m. Herrn (w.a.obne Trm.)
3 tehpult, Unterfot : linte und
nif gut Charoft. Nah. rechts ein Snind Schubelien burch Glückstern, Berlin S. 42.

Suche vom 1. Aprif cr. ab

Benfionäre finden gute Aufnahme Donziger: itrage Rr. 17, 2 Dr. linis. (99

ichon von 5 Pfg. pro Stück mit Conver . (148 Ofter-Boftfarten is Stild in Wfg. bei C. Junga, Bahnhofftr. 75.

Befanntmadjung. Mittwoch, ben 18. 5. Dits., vorm. 10 Uhr werde ich auf bem Renen Marte

36 Stud verichied. neue Muffen, ca. 8Dug nd Herren-Frühjahrs. und herbitmusen

meistbietend gegen gleich bare Be-zahlung zwangsweise versteigern. 84) **Diminsky**, Gerichtsvollzieber in Bromberg. Befanntmadjung.

weittwoch, b. 18. marg cr., porm. 11 Uhr, werbe ich Rinfanerftr. 8

fanerstr. 8
1 Posten Zigarren, Zigaretien, Weine, Handstöde, 2 Repositionien, 1 To tiich, 1 Ba fenswage, Gewichte, 1 Sofa, 1 Schreibpult, Stühle u. a. G. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise berfteigern. Mauersberger. Werichtsvollgieher.

Mittwoch, den 18. d. Mte., vorm. 101/2 Uhr, werde ich aus einem Nachlasse Neuer Martt 2 4 Bettstellen mit Natragen, 1 Ansz ehtisch, 2 Sofas, Stühle, 1 Gistaiten Küchengeräth, v rafcied. Bücher, 1 fvierr. Hand magen u. a. m. meistbietend verneigern.

Garbe, penf. Gerichtsvollzieher Berl. Rinfaueritr r. 10

1 jung. Zwerg-Seidenspig

ficht 3. Berfauf Bleichfelbe 6. Otto Grunwald in Bromberg.

ff. Magdeb. Weinsauerkohl ff. Matj.-u.hollnd. Vollheringe, frische gutkoch. Malta-Kartoff. empfiehlt Emil Mazur.

Ratskeller. Bente Abend: (312 Königsberger Ziinderfleck.

Rüdiger's Hickanrant R ntauerfrage 28. (46 4 Bente ger Glafi. TE

!! Naucherware!! heutefriich eingetr., off. bill en gros und en détail ff. Lache 1,20-1,80, Albialliche. To. 60, Alal 1, 20-1, 80, Eprott. 70-40, Pr. Schellische, Wafrelbückl., Seclady. Strif. u.Kicl. Bückl., 4St. 20Pj. Gänfe pöfelfl., Marinad. A. Springer.

Billig! Billig! Gefocht. Rinbfleisch Mittwoch Nachmittag 3 Uhr Freibant bes frabtifchen Schlachthauses.

Gut erb. Kinderiportwagen biff. 3u taufen gef. Off u. T. 10 an die Geschäftsft. b. Zig.

Gif. Rochherd 3. fauf. gef Off. m. Preis u. N. M. an o. Gichft d. 3. Grundstüd i. Bort, Brombergs, m. Materials, Bors tosts, Ho. 35, Koblenhandt, Kegelb., ar. Obitg. u. Land, fortzugsh. b dia zu verkufen. Offerten unt. M. M. 20 an di Geichärtsst. d. Z.

Wohnhans in der Altftadt, chr gut gebaut, 4 sehr bequeme Bohnung., Kanalif. Wassert., Gas, in nächfter Kähe der neu zu er-bauenden fath. Kirche n. Semmar, üb. 7 / verzinst., bislig zu verk. Auz. nach Uebereink. Zwischen-händt. verb. R ft. woll. ihre Abr. n. H. B. 73 f. d. Geschft, d. Z. aba.

Beabiichtige mein in Schulin, Bahnboffer. 3 belegenes Saud-grundftuck, worin feit 4 Jahr. ein Materialen Deitfatets-Weichäft mit aut. Erfolg betrieb, wird, unter günftigen Bedingungen bei ge-ringer Angablung priswert ju verfaufen. Rob. Schiller. Bin willens meine Grandft.,

eins m, 8-10000 Mf, d. and. hochbereich. m. 12-15000 M. An-zahinng zu verkanfen. Off. mut. A. B. C a d Geschäftsstelle d Ig.

Geschäfts-Verkauf!

Gin aut eingef. Manufaftur., Leinen. n. Tuch-Gefchäft mit best. Aundschaft i. ein. Areisstate d. Brov. Vosen. i eite Lage d Stodt ist ander. Unternehmma, halb v. soft undernehm. (Hur Christ. d. beit. Aussicht.) Bewerd, woll, shre Off. u. Zeich. Z. B. 100 i. d. Git nieders. Autichwagen engl. vis-à-vis, Antichwagen (Promonaden) stehen z. Berk. b. A. Christen.

Anterioner, eine generigenes Stehpult, Unteriog: bies und rechts ein Spind, Schubkalten u. Alappe, ift billig zu v rkanf. Da-felbit ein gut erhalt mah. Sofa-tifch m 4 Küß- zu haben. (4594 Bahuhoffir. 5, Möbel. Geich. Penfion f einen Tertianer.
wenn möglich in einer deutscheftet. Instehren Bahuhoffer. 5, Möbel Gesch.
Bahuhoffer. 5, Möbel Gesch.
L. R. 1, d. En d. Z. medersul.
Wilhelmstr. 27 jind gut erbalt. Balfen, Bretter, Latten,

Dads-, Mauer- und Feldbillig zu verfaufen. An. Arnat. Gin faft nin

Schofoladenautomat ber ben Breis von 100 Mart gefoite hat, ift für 40 M. 3. verlauf. Friedrich Wilhelmstrage 3.



Programm (4578) Nur Kunftfräste ernen Ranges.

Stadt-Theater.

Mittwoch, ben 18. Märg: (Im Laffipariout: Abonnement.) Borftellung zu flein. Breifen.

Monna Vanna Schanipiel in 8 After von Maurice Maeterlind. Dentich von Franz von Oppeln Bronifowsti. Aniang 71/2 Uhr. (370 Donn rstag, din 19. März:

Der Rastelbinder.

Berantwortlich für ben politischen Theil J. Gollasch, für Lotales, Provinzielles und Bunte Chronit H. Singer, für bas Fenilleton, Konzertberichte, Literatur ze. Karl Bendisch, für die hanbelsnach-richten, Anzeigen und Metlamen 1. Jardow, fammtl. in Bromberg.

Rotationsbrud und Berlag